

erschient wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Simina ul. 7. Bestellungs Aufträge Filialposten belegen.



Abonnements- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 29 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuscripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Optimismus in Stresa

### England stimmt dem deutsch-französischen Einvernehmen bei?

Paris, 15. September.

Nach Meldungen aus Stresa herrscht in Konferenzkreisen die Ansicht vor, daß England dem vor zwei Tagen zwischen Frankreich und Deutschland erzielten Einvernehmen über die Neuauflösung der Streszdepression in den mittel- und osteuropäischen Staaten beitreten werde. Sollte

England die Genehmigung tatsächlich erteilen, dann ist damit zu rechnen, daß in der Plenarsitzung der Wirtschaftskonferenz in Stresa ein vollkommenes Einvernehmen zwischen den Mächten hinsichtlich der Hilfe für die Agrarstaaten erzielt werden wird.

## Das Echo der deutschen Rüstungsforderung

London, 14. September.

Großes Aufsehen erregte ein Artikel der konservativen „Morning Post“, die in ihrem Leitartikel die Politik Deutschlands und seine Forderung nach Gleichberechtigung in den Rüstungen verurteilt. Deutschland habe seine Forderung nur an Frankreich gestellt, es handle sich jedoch um eine Angelegenheit, die auch andere Staaten als Unterzeichner des Versailler Vertrages sehr stark interessiere. Die Befriedigung der deutschen Forderung könne nur durch die allgemeine Abrüstung erfolgen, diese sei jedoch nur in Etappen möglich. Jeder Versuch Deutschlands, eine einseitige Lösung durch den Völkerbund zu erzwingen, oder sein Austritt aus dem Völkerbund müßte England und Frankreich zu einem Defensivbündnis zusammenschließen lassen.

Das Blatt schreibt weiter, wenn Italien weiterhin das Borgehen Deutschlands in der Rüstungsfrage unterstützen sollte, dann dürfe es sich nicht wundern, wenn die weitere Entwicklung der Ereignisse eine andere, für Rom sicherlich unerwünschte Richtung nehme. Jede gemeinsame Aktion Italiens und Deutschlands könnte die Wiederauflösung der Zugehörigkeit von Triest und Südtirol auslösen.

Auch „News Chronicle“ befaßt sich mit der deutschen Forderung in der Rüstungsfrage und billigt restlos den Standpunkt Frankreichs in dieser Angelegenheit.

Nach Meldungen aus Rom fordert die italienische Presse ein gemeinsames Vorgehen der Mächte in der Frage der deutschen Forderung, die man nicht glatt abschlagen könne. Sollte Deutschland die weitere Mitarbeit im Völkerbunde ablehnen, dann wäre auch der Erfolg der Abrüstungskonferenz in Frage gestellt. Die Mächte müßten Deutschland gegenüber Entgegenkommen beweisen denn der Mißerfolg der Abrüstungskonferenz, der durch den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund unvermeidlich wäre, müßte auch das Gebäude des Völkerbundes selbst tödlich treffen, da dessen Stellung durch die Haltung Italiens und besonders Japans ohnehin stark erschüttert sei.

## Börsenbericht

**Sofia, 15. September.** — Devisen: Berlin 1363.75—1374.55, Zürich 1108.35—1113.85, London 199.30—200.90, Newyork-Scheck 5717.97—5746.33, Paris 224.96—226.08, Prag 169.79—170.65, Triest 294.01—296.41.

**Zagreb, 14. September.** — Devisen: Berlin 1362.64—1373.44, Mailand 294.13—296.53, London 199.69—201.29, Newyork-Scheck 5717.97—5746.33, Paris 224.96—226.08, Prag 169.79—170.65, Zürich 1108.35—1113.85.

**Zürich, den 15. September.** — Devisen: Paris 20.2925, London 18.025, Newyork 517.78, Mailand 26.75, Prag 15.32, Berlin 123.20.

## Ein Nachkomme Lord Byron's, Buchhalter in Prag.

Prag, 14. September.

In Prag lebt, wie das „Geske Slowa“ erfährt, ein 64jähriger Mann namens Josef Byron. Er ist Buchhalter in einer Fabrik. Dieser Mann ist der letzte männliche Nachkomme eines Zweiges der Familie des

## England vermittelt in der Abrüstungsfrage

### Keine Vertagung wegen Fernbleibens Deutschlands

London, 15. September.

Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, beabsichtigt die englische Regierung in der Abrüstungsfrage zunächst keine diplomatischen Schritte zu unternehmen, sondern sie wird vielmehr die am 23. d. zur Tagung des Völkerbundes nach Genf kommenden Delegierten der interessierten Mächte zu einer Sonder Sitzung einladen und dort ihre Vermittlungsvorschläge bekanntgeben. Diese Vorschläge sollen sich in der Richtung bewegen, daß Deutschlands Gleichberechtigung im Prinzip anerkannt wird, während Deutschland gegen die Zustimmung weitgehender Abrüstungsmaßnahmen der übrigen Mächte von einer Aufrüstung absehen soll.

Paris, 16. September.

Die Absicht der deutschen Regierung, zu der am 21. d. in Genf stattfindenden Sitzung des Vöros der Abrüstungskonferenz keinen Vertreter zu entsenden, solange nicht ihre Forderung nach militärischer Gleichberechtigung anerkannt worden sei, wurde, wie der „Matin“ berichtet, im gestrigen Kabinettsrat erörtert. Ministerpräsident Herriot und die übrigen Minister gaben der Ansicht Ausdruck, daß das Fernbleiben Deutschlands kein Grund für eine Vertagung der Sitzung sei.

## Wildweststück in Berlin

### Vier Räuber überfallen einen Geldtransport bei hellem Tage

Berlin, 15. September.

Vor dem Charlottenburger Rathaus hat sich heute gegen 9 Uhr während des größten Verkehrs ein Wildweststück von unerhörter Kühnheit abgespielt. Vier Räubern gelang es, einen Geldtransport von 40 000 Mark zu erbeuten und zu entkommen.

Täglich zwischen 9 und 10 Uhr werden die Einnahmen der Straßenbahn und des Autobusverkehrs an die Kasse des Charlottenburger Rathauses abgeliefert. Auch heute fuhr ein Autobus mit dem Geld beim Rat-

haus vor. Während nun mehrere Beamte damit beschäftigt waren, das Geld auszuladen, fuhr ein elegantes Auto vor, aus dem plötzlich vier Burschen herausprangen. Sie stürzten sich auf den Autobus, und ehe sich die Beamten zur Wehr setzen konnten, eröffneten die Banditen ein Schnellfeuer auf sie und verletzten vier Beamte. Rasch ergriffen die Burschen dann die Geldsäcke, sprangen in ihr Auto zurück und entkamen im größten Verkehr, der zu dieser Zeit in der Nähe des Rathauses herrscht.

## Pariser Kammer

Paris, 15. September.

Die morgen beginnende außerordentliche Kammertagung, in welcher die Regierung ihr Rentenkonvertierungsprojekt vorlegen wird, dürfte allem Anschein nach bewegter werden, als man zunächst annimmt. Der Rechtsabgeordnete Laitinger hat einen Antrag eingebracht, der die Vertagung der Rentenkonvertierung verlangt. Zur Begründung führt er aus, die Rentenkonvertierung dürfe nicht der Anfang, sondern der Abschluß des Gesamtplanes zur Erzielung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt sein. Das erste Opfer dürfe nicht von der Klasse der Bürger gefordert werden, sondern vielmehr bei denjenigen beginnen, die von der Krise und der Arbeitslosigkeit nicht bedroht seien. Die Regierung wird sich unter Umständen gezwungen sehen, die Vertrauensfrage gegen den Antrag Laitinger zu stellen.

## Japan und die Mandchurei.

Tokio, 15. September.

Der japanische Sonderdelegierte für die Mandchurei General Maio ist gestern

in Tschangtschung eingetroffen. Er wird heute das Protokoll über die Anerkennung des neuen mandchurischen Staates durch Japan überreichen. Der Inhalt des Protokolls wird vorläufig weder den auswärtigen Vertretern noch dem Völkerbund zur Kenntnis gebracht werden. Dem Vernehmen nach soll im Protokoll u. a. auch ein militärisches Bündnis zwischen Japan und der Mandchurei vorgeesehen sein.

## Trocki kommt nicht in die Tschoschlowakei?

Prag, 15. September.

Während einige Blätter berichten, daß sich Trocki bereits auf der Reise nach der Tschoschlowakei befindet, wo er heute eintreffen soll, bringt das Zentralorgan der Agrarier, der „Venkov“ an auffallender Stelle heute folgende Mitteilung: „Mittwoch fand eine Sitzung des engeren Präsidiums der Agrarpartei statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die Regierung aufzufordern, den Aufenthalt Trockis in der Republik nicht zu bewilligen. Wie wir erfahren, wird sich der heutige Ministerrat mit dieser Frage befassen und darüber ent-

## Die „Ratten“ marschieren

Präsident Hoover dürfte augenblicklich in einer sehr gedrückten Stimmung sein. Seine Chancen, aus den Präsidentenwahlen, die Anfang November stattfinden, als Sieger hervorzugehen, sind erheblich gesunken. Bei den Kongreß- und Gouverneur-Wahlen im Staate Maine, einer ehernen Burg der republikanischen Partei, ist den Demokraten ein sensationeller Einbruch in die Hoover-Front gelungen. Das Wahlbarometer steht somit zu Hoovers Ungunsten. Und wenn auch die demokratische Kandidatur Roosevelt in manchen Gegenden sehr unbeliebt ist, wird man in Amerika für ihn stimmen, um die Unzufriedenheit mit Hoover zu befeuern.

Die letzte Rettung kann Hoover nur noch von einem entscheidenden Umschwung in der Wirtschaftslage erwarten. Aber der „Boom“ an der Börse hat bis jetzt nur der Börsenspekulation genützt. Zu einer Besserung der Wirtschaftslage hat er nicht geführt. Und außerdem ist er in den letzten Tagen zum Stillstand gekommen. Die Erholung der Börse macht keine Fortschritte mehr. Die großartige Kreditinflation, die das Hochklettern der Kurse bewirkte, wurde anscheinend einige Wochen zu früh eingeleitet. In der nächsten Umgebung Hoovers zweifelt man daran, ob es gelingen wird, die rückläufige Bewegung zu hemmen und einen Zusammenbruch der Börse noch vor den Wahlen zu vermeiden. Indessen wächst das Glend in USA unauffällig. Wer Amerika noch vor zwei, ja vor einem Jahr gekannt hat, kann kaum fassen, daß ein großes und reiches Land in so kurzer Zeit sein Aussehen dermaßen ändern kann. Ein Arbeitslosenheer, dessen Stärke von den offiziell veröffentlichten, „auf schön“ stilisierten Statistiken mit 12 Millionen angegeben wird, in Wirklichkeit aber die 15-Millionen-Grenze überschritten haben dürfte, ist, da in Amerika keine Unterhaltungen bezahlt werden und da auch die Massen der privaten Wohlfahrt leer sind, am Rande der Verzweiflung. Nicht minder trostlos ist die Lage der Kleinbauern. Die Jugend ist vollkommen verwahrlost, und man sieht überall, besonders auf den Landstraßen und Eisenbahnstationen, Gestalten, die den russischen minderjährigen „Besprozennas“ verdächtig ähnlich sind. Macht sich Herbert Hoover noch irgendwelche Illusionen über die Lage, in der sich sein Land befindet? Ist er immer noch optimistisch? Und vor allen Dingen: erstreckt sich sein Optimismus auch auf den Ausgang der Präsidentenwahlen? Man muß darüber im Zweifel sein.

## Gräßliches Unglück

Paris, 15. September.

Auf der Fahrt von Sidi Ben Abdis nach Utschid in Algerien fuhr an einer unübersichtlichen Stelle ein Zug in ein Bataillon Fremdenlegionäre hinein, die dort lagerten. Nach bisherigen Meldungen forderte das gräßliche Unglück 120 Tote und 150 Verletzte. Die Rettungsarbeiten gestalten sich schwierig, da sich an der Unfallstelle ein etwa 100 Meter tiefer Abgrund befindet. In den die Lokomotive eine Gruppe von Soldaten geschnitten hat.

Lord Byron. Sie wandte sich vor 200 Jahren aus England, überstiebelte zunächst nach Holland und schließlich nach Prag. Vor 50 Jahren haben die Eltern Josef Byrons mit dem englischen Zweige der Familie einen Erbschaftsprozess geführt. Josef Byron, der tschechoslowakischer Staatsbürger ist, ist nicht mehr adelig, aber er bewahrt die Dokumente von seiner adeligen Abstammung sorgfältig auf.

Der Rücktritt des provisorischen Präsidenten von Chile.

Santiago de Chile, 14. Sept.

Amlich wird der Rücktritt des provisorischen Präsidenten der Republik Carlos D a v i l a bekanntgegeben. Der Rücktritt ist durch eine Revolte der chilenischen Flieger, der Flotte und der Garnison von Valparaiso hervorgerufen worden. Die Flieger drohten, das Präsidentenpalastgebäude zu bombardieren, wenn Davila nicht sofort abdankte. Eine Militärjunta, bestehend aus General Otero, Oberst Merino und Admiral Joane, den Führern der Bewegung, hat vorläufig die Geschäfte übernommen. Die Junta hat das Amt des Staatspräsidenten dem Oberkommandierenden des Heeres übertragen. Der gestürzte Präsident Davila hat sich in das Gebäude der amerikanischen Botschaft geflüchtet.

General Chang-Hue-Liang.



ormalis Staatthalter der Mandschurei und Sohn des verstorbenen Generals Chang-Tse-Lin, führt gegenwärtig einen Guerillakrieg in der südlichen Mandschurei gegen den Japaner, wodurch diese gezwungen werden, fortwährend Verstärkungen heranzuziehen. Auf dem Bilde ist der General (links) zusammen mit einer ihm nahestehenden Persönlichkeit abgebildet.

Ein polnisches Städtchen niedergebrannt.

W a r s z a u, 14. September.

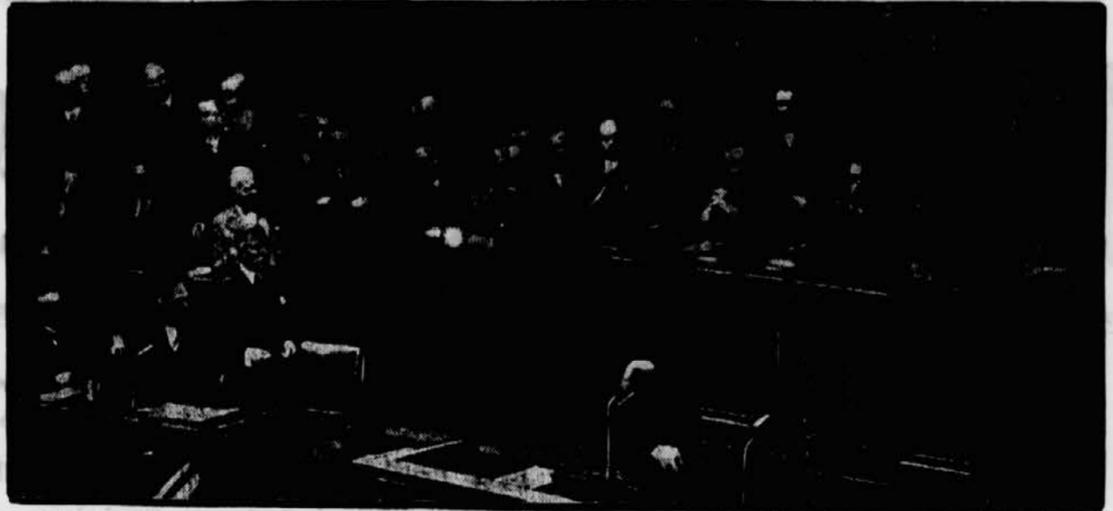
Der Brand des Städtchens Kolno in den Ostmarken, der gestern nachmittags ausgebrochen ist, konnte erst in den heutigen Vormittagsstunden gelöscht werden. Der größte Teil des Städtchens ist ein Raub der Flammen geworden. Ueber 250 Wohnhäuser sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt, darunter das Postgebäude, das Bezirksamt usw. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch zwei Kompagnien Pioniersoldaten. Ueber 2000 Personen sind obdachlos geworden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Toten beträgt sieben, darunter zwei Kinder.

Im Traum aus dem Fenster gesprungen.

W i e n, 14. September.

Die 13jährige Gymnasialschülerin Marie Frunt hat sich heute kurz vor Mitternacht in der Wohnung ihrer Tante drei Stodwerke tief auf die Straße gestürzt und wurde schwer verletzt bei vollem Bewußtsein aufgefunden. Das Mädchen konnte sofort einvernommen werden; sie sagte: „Ich habe geträumt, daß ich fliegen muß und bin zum Fenster gegangen und hinuntergesprungen. Dabei habe ich gefühlt, daß Fliegen sehr angenehm ist.“ — Das Kind wurde in ein Sanatorium gebracht, ist aber schon einige Stunden nach dem Sturz den schweren inneren Verletzungen erlegen. Es ist bisher nur einwandfrei festgestellt, daß das Mädchen keinerlei Selbstmordabsichten gehabt haben kann.

Wie es zur Auflösung des Reichstags kam



Der Höhepunkt der Sitzung

war der Moment, den der Bildberichterstat- ter hier festgehalten hat: Reichskanzler von P a p e n (links) meldet sich zum Wort, wäh- rend der Reichstagspräsident G ö r l i n g und der Schriftführer sich von ihm abreden. Da der Reichskanzler nicht zum Reden kommt, legt er das Auflösungsdekret auf den Tisch des Präsidenten und verläßt mit der Regierung den Sitzungssaal. Neben dem Reichskanzler Reichsaußenminister von Neurath und der Reichsinnenminister von Gayl.

Doch Neuwahlen im Reich

Ausfchreibung der Wahlen im Sinne der Verfassung — Die Volksbefragung anfangs November

B e r l i n, 14. November.

Die Reichsregierung hat sich im Laufe des heutigen Tages doch dafür entschieden, die Neuwahlen zum Reichstag auszuschreiben. Eine Verfassungsänderung, die die Regierung plant, wäre unter Ausschaltung der Volksvertretung angesichts der schweren innerpolitischen Spannung gegenwärtig doch etwas zu gewagt, wie in politischen und so- gar der Regierung nahestehenden Kreisen hervorgehoben wird. Reichskanzler Papen legte diese Frage auch keinen Kollegen im Kabinett, das mittags zusammentrat, vor, und das Ergebnis der eingehenden Beratung war der Beschluß, an das Volk nun schon zum fünften Male in diesem Jahre zu appellieren.

Wann die Neuwahlen stattfinden werden, ist noch nicht endgültig festgelegt, wenigstens ist die Öffentlichkeit davon noch nicht unterrichtet. Sicher ist jedenfalls, daß Papen vorläufig den verfassungsmäßigen Boden nicht zu verlassen und die Wahlen in der verfassungsmäßigen Frist abzuhalten ge- denkt. Die Volksbefragung ist spätestens 60 Tage nach der Auflösung des Reichstages

vorzunehmen, und man glaubt, daß die Wahlen am 6. November stattfinden werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß schon in den nächsten Tagen im Verordnungswege eine Änderung der Wahlordnung vorgenommen wird, da sich die Verfassung auf die Art der Wahlvorbereitung nicht bezieht.

\*

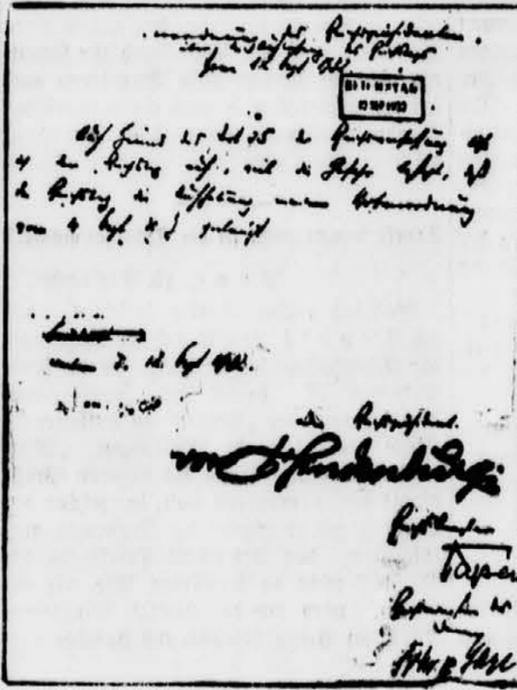
Deutschland steht nun schon vor dem fünften Wahlgang in diesem Jahr. Im Spätwinter gab es zunächst Landtagswahlen, dann im März die Präsidentenwahl, die im April wiederholt werden mußte, da im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit erreicht wurde. Im Juli wurden die Reichstagswahlen durchgeführt, die nun im November abermals werden vorgenommen werden müssen. Von Wahl zu Wahl ist die Zahl der Wahlberechtigten um viele Tausende gestiegen, so daß deren Zahl jetzt sich um 361.000 auf 44.580.000 erhöht. Deshalb wird die Zahl der Sitze im Reichstag, die schon im Juli auf 608 erhöht werden mußte, jetzt um weitere 32 auf 640 Mandate vermehrt werden.

Die „Massen“ haben Ausfichten

Ueberraschender Wahlsieg der Demokraten im Staate Main — Bestürzung in republikanischen Kreisen

Wie aus New York vom 14. September gemeldet wird, haben die Wahlen im Staate Maine in den Vereinigten Staaten große Ueberraschung hervorgerufen, zumal sie allgemein als Barometer für die bevorstehende Präsidentenwahl betrachtet werden. Die Wahlen in Maine haben gezeigt, daß sich die Sympathien der Wähler den Demokraten zuneigten. Zum Gouverneur von Maine wurde ein Demokrat gewählt,

was schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall war. Von den drei Senatskandidaten erhielten die Demokraten zwei, während bisher alle drei Mandate die Republikaner innehatten. In republikanischen Kreisen hat der Ausgang der Wahlen in Maine größte Bestürzung hervorgerufen. Präsident Hoover hat an den Hauptauschuß der Partei ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Enttäuschung



Das Auflösungsdekret

das die Unterschriften des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichskanzlers von Papen und des Reichsinnenministers Freiherrn v. Gayl trägt.

über das Ergebnis zum Ausdruck bringt. Bei den Demokraten hat dagegen der Sieg große Freude hervorgerufen. Der Präsident des Nationaldemokratischen Komitees erklärte, es könne kein Zweifel mehr sein, daß Roosevelt mit einer Mehrheit von 10 Millionen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werde.

Eine Schlacht in Gran Chaco.

Asuncion, 13. September. Die Kämpfe um die auf dem Gebiete des Gran Chaco gelegene Festung Boqueron dauern seit 3 Tagen ununterbrochen an. Nach Berichten des paraguayischen Hauptquartiers haben bolivianische Truppen in einer Stärke von etwa 5000 Mann eine neuerliche dritte Offensive gegen die Festungswerke von Boqueron unternommen, um das Fort in ihre Hände zu bringen.

Eine russische Nordpolexpedition verunglückt.

Moskau, 14. September. Die sowjetrussische Luftfahrtgesellschaft „Osoavtichm“ erhielt einen Funkpruch, daß die Mitglieder der Nordpolexpedition zum Studium der Schiffsfahrtswege im Arktischen Meer abgestürzt sind. 3 Flugzeugführer und 2 Begleiter wurden getötet, 2 andere Mitglieder der Expedition mit lebensgefährlichen Verletzungen geborgen.

Selbstmord des paraguayischen Armeekommandanten.

S o n d o n, 14. September. Eine von der bolivianischen Gesandtschaft dem Reuterschen Büro abgegebene Erklärung läßt die widersprechenden Nachrichten betreffs des Forts Boqueron auf. Darnach sei der Kommandant der paraguayischen Truppen Oberst Esti B a r r i b i a so siegesicher gewesen, daß er seine Regierung von der Einnahme des Forts Boqueron vorzeitig benachrichtigt habe, was fegeisterte Kundgebungen in Asuncion zur Folge hatte. Als jedoch Esti Barribia sah, daß der Angriff gescheitert sei, habe er in Bozo Valencia Selbstmord verübt. In der Folge sei die paraguayische Armee durch über 2000 Mann verstärkt worden und ihre Angriffe seien mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Uebertriebene Schlankheit in Hollywood verpönt

Die Mode der schlanken Anle ist in Hollywood gar nicht mehr erwünscht. Während früher in Verträgen den Stars gewisse Gewichtsnahmen vorgeschrieben wurden, hat sich nunmehr zum erstenmal der Fall ereignet, daß einer Filmschauspielerin zur Pflicht gemacht wurde, ihr Körpergewicht zu erhöhen, widrigenfalls der Engagementsvertrag nicht in Kraft tritt. Es handelt sich um eine junge englische Schauspielerin Ursula Jeans, die bei einer Größe von 1 Meter 64 Zentimeter nur 50% Kilogramm wiegt. Der Engagementsvertrag tritt erst in Kraft, wenn sie um 2% Kilogramm zugenommen hat. Dieser Vertrag hat den Anlaß gegeben, auch das Körpergewicht bekannter Filmgrößen festzustellen. Nachstehend die interessante Tabelle: Die leichteste, aber auch die kleinste Künftlerin ist Janet Gaynor, die 1.52 Meter

groß und 4 1/2 Kilogramm schwer ist. Constance Bennett wiegt bei einer Größe von 1,62 Meter 45,3 Kilogramm, Joan Crawford ist gleich groß und erreicht 49,8 Kilogramm. Damit ist die Liste der „Schneidergewichte“ erschöpft. Unter den Mittelgewichtigen rangieren Norma Shearer bei einer Größe von 1,60 Meter mit 52 Kilogramm und die göttliche Greta Garbo mit 1,67 Meter und 56,8 Kilogramm.

**Zweiter Frühling in Ungarn.**

**B u d a p e s t, 14. September.**

Die ungewöhnlich lange währende sommerliche Witterung hat in mehreren Gegenden zur zweiten Blüte der Fliederblüthe geführt. In Nagylörds, wo auch die Apfelbäume wieder blühen, sind Scharen von abgewanderten Schwärmen wieder erschienen.

**Der albanische Nationalistenprozess.**

**B e o g r a d, 13. September.** Der Prozess gegen die albanischen Nationalisten wird in Tirana fortgesetzt. Gegenwärtig hat die Verteidigung das Wort. Der erste Verteidiger, der ehemalige Justizminister Floçit, führte aus, daß die Angeklagten in ihrer Mehrzahl bekannte Nationalisten seien, die bereits bei mehreren Gelegenheiten ihren Patriotismus bewiesen hätten. Die Anklage basiere auf falschen Beschuldigungen u. Verleumdungen. Die Angeklagten seien sich der Bedeutung des Königs Joçu für das Vaterland wohl bewußt gewesen. Die Organisation sei zu der Zeit geschaffen worden, als wegen des ungesunden Gesundheitszustandes des Königs das Schicksal des Landes auf dem Spiele stand.

**Neuerliche Aufroffung des Koffes Maffie**

**Der getötete Hawaianer unschuldig?**

**N e w y o r k, 14. September.**

Nach einer von Detektiven in Hawaii und in den Vereinigten Staaten durchgeführten Untersuchung, die vier Monate lang dauerte, ist, wie „New York Times“ meldet, ein Bericht vorbereitet worden, der ernstliche Zweifel hinsichtlich der Schuld Kahawamais, dessen Tötung die Ursache des M a s s i e-Prozesses in Honolulu gewesen ist, aufkommen läßt. Der Staatsanwalt im Masse-Prozess ist von Honolulu nach New York abgereist, um dort mit dem Gouverneur von Hawaii, Judd, über diese Angelegenheit zu verhandeln.

Der Fall Maffie hat seinerzeit weit über Amerika hinaus die Deffentlichkeit auf intensive beschäftigt. Der Hawaianer Kahawai war, wie erinnerlich, von dem in Hawaii stationierten Leutnant der amerikanischen Kriegsmarine Thomas S. Maffie und dessen Schwiegermutter Mrs. Granville-Fortescue in der grausamsten Weise ermordet worden, weil er mit drei anderen unbekannt gebliebenen Eingeborenen die Gattin Maffies überfallen hätte. Der Prozess gegen Maffie ist heuer im Mai geführt worden und endete, wie erinnerlich mit der Verurteilung der Angeklagten zu zehn Jahren Kerker. Der ungeheuren Erregung der amerikanischen Deffentlichkeit Rechnung tragend, die in diesem Kampf der Rassen eine Niederlage der Weißen nicht dulden wollte, hat der Gouverneur von Hawaii, Judd, die Verurteilten zu einer Scheinstrafe von einer Stunde Gefängnis begnadigt. Die neue Entwicklung, die auf eine monatelange Untersuchung durch Privatdetektive zurückgeht, rückt den Fall neuerlich in den Brennpunkt des Interesses. In kriminalistischen Kreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß falls sich tatsächlich die Unschuld Kahawamais herausstellen sollte, die Gerichte sich wieder mit dem Fall zu beschäftigen haben werden.

**„American Nurse“ verschollen**  
**Keine Nachricht von den New York - Rom Fliegern — Ernste Besorgnisse**

**L o n d o n, 14. September.**

Von dem Flugzeug „American Nurse“, das gestern früh von New York aus mit dem italienischen Arzt Pisculli sowie dem Arzt Ulrich und einer Krankenpflegerin zu einem Nonstopflug über den Atlantik nach Rom gestartet war, sind bis heute Nachmittag keinerlei Sicht- oder Flugmeldungen eingelaufen. Das Flugzeug gilt als verschollen. Die

**Eine für elf Milliarden**

**Ausgleichsanbot der europäischen Kriegsschuldner an Amerika — Keinen Cent mehr!**

**N e w y o r k, 14. September.** Nach Meldungen der Hearst-Presse aus L o n d o n sind die europäischen Finanzsachverständigen an der Ausarbeitung eines Angebotes über eine Ablösung der Kriegsschulden an Amerika. Dieses Anbot soll die Zahlung von 1 Milliarde Dollar an die Vereinigten Staaten vorsehen. Mit dieser Zahlung sollen die 11 Milliarden Kriegsschulden der europäischen Mächte an Amerika abgelöst werden. Der englische Finanzsachverständige und Gouverneur der englischen Notenbank Montague N o r m a n hat bereits den amerikanischen Bankiers während seiner Reise diesen Ablösungsplan auseinandergesetzt und auch die amerikanische Regierung über die Grundzüge dieses Planes informiert. Die Ablösungssumme soll durch eine internationale Anleihe zu einem Zinsfuß von 1 1/2 %

aufgebracht werden. Somit würden die internationalisierten Kriegsschulden ebenfalls löstbar werden.

Die Zahlung, die in Aussicht genommen ist, baut sich auf das Lausanner Abkommen auf und hält das gleiche Verhältnis zwischen Schuld und Endzahlung, nämlich 100:10 ein.

Wie der Londoner Korrespondent der Hearst-Presse betont, würde Europa keinen Cent über dieses Anbot von einer Milliarde Dollar zahlen. Selbst die Bereitschaft zur Zahlung dieser Summe sei erst nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten zuzubekommen. Frankreich hat die längste Zeit daran festgehalten, nicht über 800 Millionen Dollar als Ablösung für Kriegsschulden hinauszugehen.

**Wie die Rettung erfolgte**

**Vorläufig noch ein Rätsel, wie die „Fliegende Familie“ überhaupt dem Tode entrinnen konnte**

**R o p e n h a g e n, 14. September.**

Der Kapitän des Fischereidampfers „Lord Talbot“, Thomas W a t s o n, hat in einem Funkpruch an die International News Service um 8 Uhr früh Grönlandzeit die Bergung der verunglückten Flieger geschildert:

„Wir landeten auf der Höhe von Angmagssalik Sonntag 15.30 Uhr an und fingen einige Minuten später die SOS-Rufe des Flugzeuges der „Fliegende Familie“ auf. Trotzdem wir sofort unter Vollampf nach der uns im Funkpruch angegebenen Stelle fuhren, konnten wir keine Spur von dem Flugzeug finden. Wir suchten auch in der Dunkelheit mit Hilfe unserer Scheinwerfer das Meer ab, hatten aber dabei mit großen Gefahren und Schwierigkeiten zu kämpfen, weil wir dauernd auf die riesigen Eisberge achten mußten. Auf abgelassene Raleten bekamen wir vorerst keine Antwort.

Von Tagesanbruch des gestrigen Tages bis gestern mittag kamen wir etwa 50 Meilen vorwärts. Wir waren dauernd in Radioverbindung mit den Schiffstationen der Dampfer „Star of Victory“ und „Muntard“, die beide in Aberdeen (Schottland) beheimatet sind. Die Kapitäne der beiden Schiffe, Campbell und Smith, entschlossen sich, uns gleichfalls bei der Suche nach der „Fliegenden Familie“ behilflich zu sein.

Wir nahmen eine Position an, bei der wir etwa sechs Seemeilen entfernt lagen, und leiteten die Suche systematisch mit Parallellkurs fort. Als die Dunkelheit anbrach,

erblickten wir plötzlich die gresse Flamme einer Rakete. Wir nahmen sofort an, daß diese Rakete von der schiffbrüchigen Familie abgehandelt worden ist, und fuhren mit Vollampf zu der betreffenden Stelle.

Wir suchten mit Scheinwerfern die eisbergbedeckte Gegend ab, um uns vor der Eisberggefahr zu schützen, und ließen in kurzen Intervallen Raleten aufsteigen. Nach kurzer Zeit sahen wir einen grellen Feuerchein aufklammern. Hutchinso hatte an Land Feuer angezündet, um uns seine Position anzudeuten. Der Feuerchein war von uns etwa acht Seemeilen entfernt. Wir begannen jetzt mit Raleten Morsezeichen zu geben. Hutchinso antwortete gleichfalls mit Raletensignalen die kurzen Worte: „Wir befinden uns alle wohl und in Sicherheit!“

Um 1 Uhr früh ließen wir ein Boot unter dem Kommando des ersten Steuermannes herab, dem zwei Mann beigegeben wurden. Das Boot hatte schwer gegen die hohe Brandung anzukämpfen, ehe es an Land gelangen konnte. Es kam um 5 Uhr früh wieder zurück. Der Steuermann und Hutchinso waren übereingekommen, da die Einschiffung in der Dunkelheit zu gefährlich war, den Anbruch des Tages abzuwarten und erst dann mit der Rettung der Ueberlebenden zu beginnen.

Wie der Steuermann weiter berichtete, war das Flugzeug nur noch ein Trümmerhaufen. Wie die Familie Hutchinso überhaupt dem Tode entrinnen konnte, bleibt vorläufig ein Rätsel.“

**Der Schrecken von Calabrien**

**Das grauenvolle Treiben eines unheimlichen Banditen — Fünfzehn Morde als Rache für die Frau**

Sie nennen ihn den „Schrecken von Calabrien“, diesen unheimlichen Banditen, dessen Taten ein letztes Mal noch alles Lebendig machen, was man an Grauen und Schauerromantik bei den klassischen italienischen Banditen gewöhnt war. Er heißt **M a s s i e** mit Namen. Er scheint der Strenge der Gesetze zu spotten. Bis heute ist es den Carabinieri nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Italien rühmt sich, seit Jahren banditenfrei zu sein. Im allgemeinen stimmt das. Die Maffia ist ausgestorben; man kann durch die entlegensten Täler des Apennin wandeln wie in Afrika's Schoß. Aber nach Calabrien . . . Dorthin reise man nicht. Keine Straße, kein einsamer Platz ist sicher vor Acciardi. Die Geschichte seiner Taten ist durch viele glaubwürdige Zeitungsnachrichten verbürgt. Man könnte kaum glauben, daß derartige heute noch möglich wäre. Acciardi führt sich auf, als ob es keine Gesetze gäbe, kein Recht und keine Vergeltung. Er hält sich irgendwo im Gebirge verborgen. Nachts taucht er dann plötzlich in den Dörfern auf, überfällt wehrlose Bauern, raubt ihnen Lebensmittel und Wein. Dabei beherrscht er mit seinem Beuch immer nur die reichsten Dorfknechtner. Die armen Leute läßt er unbehelligt. Im Laufe der Wochen hat sich in Calabrien die Sitte eingebürgert, gleich vor der Tür einige Brote und Würste niederzulegen, um Acciardi jede Arbeit zu ersparen. Die Bewohner Calabriens wissen, daß sie auf diese Weise immer noch am billigsten wegkommen. Acciardi holt sich die Sachen und belästigt die betreffenden Bauern einige Zeit nicht mehr.

• Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen: Veraltete Gichtsteine lösen hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Deuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Speereihandlungen erhältlich.

Dieses lustige Banditenpiel hätte noch lange sich hinziehen können, wenn der gefürchtete Bandit nicht eines Tages einer Abteilung von Gendarmen begegnet wäre, die ausgezogen war, ihn zu verhaften. Es kam zu einem erbitterten Kampf. Stundenlang dauerte der Kugelwechsel. Acciardi konnte nicht ergriffen werden. Eine Kugel aber traf seine Frau, die wenige Minuten darauf an der Verletzung starb.

Der Bandit ergriff die Flucht und stieß einen fürchterlichen Fluch aus. Er schwor, den Tod seiner Frau zu rächen. Eins gegen fünfzehn. Für eine Frau sollten fünfzehn Personen sterben. Acciardi gelobte feierlich, dieses Versprechen zu halten.

Ein panischer Schrecken ging durch die Provinz Calabrien. Die Gendarmerie wurde auf mehrere hundert Mann verstärkt, um die Untaten zu verhindern. Doch es halfen die Gegenmaßnahmen nicht das geringste. Acciardi ging mit einer diabolischen Kaltblütigkeit vor, um seinen Schwur zu verwirklichen. Der „Schrecken von Calabrien“ benachrichtigte die Opfer vorher, ehe sie seine Rache traf.

Ein Bauer aus einem großen Dorfe fand als erster eines Abends vor dem Hause einen Zettel, auf dem stand: „Morgen wirst du sterben! Blutrache für meine Frau!“

Dieser Zettel war mit eigenem Blute von dem „Schrecken Calabriens“ niedergeschrieben. Wie in einem Kolportageroman schlechtesten Geschmacks vollzog sich nun das Weitere. Der Bauer, der von der Blutrache getroffen war, fand noch in der gleichen Nacht den Tod. Er wurde erdolcht aufgefunden. Neben seiner Leiche lag ein Zettel, auf dem sich der Bandit zynisch als Täter bezeichnete. Und er fügte hinzu, daß weitere Morde folgen würden.

Die Angst, die seit einiger Zeit die Dorfbewohner Calabriens lähmt, ist nicht zu beschreiben. Jeder mißtraut dem andern. Jeder will den gefürchteten Räuber gesehen haben. Vor jedem Haus hält man Tag und Nacht Wache, um Acciardi den Zutritt zu verwehren. Alle Winkel hat die Gendarmerie, durch Militär verstärkt, durchsucht, aber immer war es vergeblich. Der „Schrecken Calabriens“ war wie vom Erdboden verschwunden. Und nur, wenn die Zettel mit der blutigen Tinte vor einer Tür hingen, erkannte man seine Anwesenheit.

Das zweite Opfer der Blutrache war ein Mann, der sich stets geweiigert hatte, Acciardi die gewohnten Lebensmittel zu geben. Er wurde im Schlaf überfallen und ermordet. Dann kam die Frau eines Karabinieri an die Reihe. Nachdem drei Opfer unter dem Dsch des Banditen gefallen waren, entschlossen sich die Behörden zu einem ganz energischen Vorgehen. Tausende von Gendarmen und Soldaten wurden in der Gegend stationiert; aber Acciardi setzte sein unheimliches Treiben dennoch fort. Ein blühendes junges Mädchen erhielt als vierte die blutgeschriebene Warnung. Der Nachricht folgte die blutige Vollstreckung wenige Stunden danach. Das Mädchen war vor Schreck in die Berge geflüchtet. Am anderen Morgen fand man sie hier mit durchschüttelter Mehle auf.

Zehn unschuldige Opfer hat Acciardi's Rache jetzt gefunden. Fünf weitere Personen haben bereits die Warnung erhalten. Sie zittern jede Minute, jede Sekunde um ihr Leben. Der Tod ist schon auf ihrer Spur. Jeden Moment kann der Dsch des Banditen sie treffen.

Die fünf bedrohten Personen haben sich in polizeilichen Schutz begeben. Nach ist ihnen nichts passiert, noch hat sich der „Schrecken Calabriens“ nicht sehen lassen. In Calabrien schwört man darauf, daß Acciardi nicht eher Ruhe finden werde, bis er kein Werk der Rache vollzogen habe. Die Gendarmerie will mit allen Mitteln weitere Morde verhindern. Polizeiflugzeuge kreuzen Tag für Tag über den Bergen, in denen sich der Bandit versteckt hält. Es ist vorauszu-sehen, daß man ihn doch eines Tages verhaften wird. Auf seinen Kopf ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

In ganz Calabrien hofft man, daß die

# SPORT

## Fritz Stoberne †

Einer der bekanntesten Sportleute in Slowenien ist Dienstag im besten Mannesalter aus dem Leben geschieden. Seit seiner frühesten Jugend betätigte sich Fritz Stoberne aus Liebe zu dem edlen Pferdesport aktiv als Rennmann wie auch auf jüchterischem Gebiete. Durch seine hervorragenden Kenntnisse und als objektiv urteilender Fachmann im Pferdewesen schuf er sich einen Namen, der ihn weit über die Grenzen geleitete.

Sein Tod aber hinterläßt namentlich im Mariborer Trabrennverein dessen langjähriges Ausschußmitglied er war, eine kaum ausfüllbare Lücke, betätigte er sich doch bei jedem Meeting mit seinen Pferden und war er doch jederzeit ein guter Berater u. Wohltäter des Vereines.

Wenn im nächsten Meeting wieder die Glocke zum Start rufen wird, so wird sie Fritz Stoberne nicht mehr hören, wir aber werden mit liebevoller Achtung unser Haupt entblößen und beim ersten Glockenschlag wehmütig seiner gedenken.

F. R.

## Waldlauf am Bahren

Als Auftakt zur heuer vielversprechenden Wintersport Saison findet Sonntag, den 25. d. am Bahren und zwar auf der Strecke „Ruska toča“ — „Bohorški dom“ ein Waldlauf statt, der nach dem monatelangen „Sommer schlaf“, den unsere Wintersportgilde halten mußte, wieder vollzählig unsere Matadore des Schneeschuhes versammelt wird. Selbstverständlich ließen es sich auch die Leichtathleten, in deren Branche eigentlich zu dieser Zeit das Laufen gehört, nicht nehmen, tatkräftig bei dieser Veranstaltung mitzuwirken. Veranstalter dieses Wettlaufes sind der SSK. Marathon und der Mariborer SKL, die nun den ersten Schritt zur Eröffnung der Wintersport Saison machen wollen.

Der Start erfolgt um 10 Uhr vormittags bei der „Ruska toča“, während das Ziel beim „Bohorški dom“ festgesetzt wurde. Die Strecke führt über 6 Kilometer. Gewertet werden die Leistungen der einzelnen Läufer sowie der Mannschaften. Die Verwaltung des „Bohorški dom“ hat für den Sieger eine herrliche Statuette gestiftet, während die drei erstplatzierten Läufer und Mannschaften Erinnerungsplaketten bzw. Diplome erhalten. Einen besonderen Ehrenpreis hat die Filiale Ruše des Slowenischen Alpenvereines für den besten Wintersportler ausgeschrieben. Ferner haben auch der SSK. Marathon und der Mariborer SKL für ihre Klubmitglieder einen schönen Preis gewidmet. Die Verteilung der Preise findet nach dem Lauf im „Bohorški dom“ statt.

Die **R e n n l e i t u n g** setzt sich wie folgt zusammen: Rennleiter: Jng. Cerne, dessen Stellvertreter Jng. Terzan. — Oberschiedsrichter: Kapitän Gnuš und Smerdel. — Starter: Kramberger. — Schiedsrichter am Start: Gajset und Voglar. — Schiedsrichter am Ziel: Dr. Jettmar, Petrič, Bergant, Fišer und Bežaj. — Zeitnehmer: Gorup, Hren und Bahtar. — Schriftführer: Ferenc, Potočnik und Novak. — Verzte: Dr. Novak und Dr. Bankmüller.

Anmeldungen werden bis zum 24. d. im Uhrengeschäft Stojec (F. Petrič) in der Jurčičeva ulica und im Geschäft Sport-Koglič am Grajski trg entgegengenommen.

m e h r gewollt hatte, als der Welt zu zeigen, daß er könne, was er wolle. Aber jetzt erwacht der Dickschädel wieder in ihm. Und Zivka ist eigentlich ganz hübsch. Er soll diese Frau nicht wieder bekommen können? Er? Er zieht die Mundwinkel hoch und lächelt ein Siegerlächeln. Zu tausend Dinar Geldstrafe ist er verurteilt. Er zieht die Geldtasche und zählt, ohne den Richter anzuschauen. Sein Blick ruht die ganze Zeit auf Zivka.

Umständlich steckt er die Börse in den Gürtel zurück, dreht sich halb herum und sagt: „Getraut bist du? Gut. Du kannst das Falten wie du willst. Aber ich hole mir Zivka!“ Der Mann antwortet nichts und Zivka ist stumm und blickt auf einmal ganz hilflos vor sich. Und der Richter kann nichts anderes tun, als die Verhandlung schließen. Spasoje wird sich Zivka vom Manne holen und wenn dabei sein Schädel auseinandergeht. Aber holen wird er sie. Und daran glaubt jetzt die ganze Gemeinde, wie am ein Evangelium.

Polizei dem unzeitgemäßen Räuberjagd ein Ende bereitet, ehe die fünf bereits bezeichneten Opfer auch noch dem Fanatismus des „Schredens der Berge“ zum Opfer gefallen sind.

## Der Dickschädel von Bregalnica

Noch eine Begebenheit, die mit Frauenraub begonnen hat und mit Frauenraub auch enden wird. Man muß den Stolz der Burschen kennen, ihre Hartnäckige und unbeugsame Stärke, die vor nichts zurückschreckt. Die Gedanken der modernen Frauen emanzipation sind noch nicht bis hierher gedrungen. Hier ist die Frau noch Objekt, unabhängig vom eigenen Willen, unabhängig von den Evolutionen, die in Europa vor sich gegangen sind. Hier ist die Gleichberechtigung noch ein unbekannter und familiengefehrter Begriff. Hier zählt noch der Mut und die Kraft und der Wille und die unbeugsame Natur des Mannes und im besten Falle noch das Abtaufgeld. Die Frau hat zu schweigen.

Spasoje S t a n o j e v i č, der stolze Bursche aus Bregalnica, hat einen eisernen Kopf. Will er damit durch die Wand, dann tut er es. Die Wand zerbricht dabei und er liegt vielleicht einen Tag im Bett nachher, aber sein Ruf ist stärker geworden. In der ganzen, weiten Umgebung spricht man von Spasoje und seinen Stärken.

Kein Mensch wunderte sich, als er die junge Zivka raubte, ohne vorher den Vater zu fragen, ohne ein Brautgeld zu bezahlen und ohne auf die Tradition Rücksicht zu nehmen. Jeder wußte es: wenn Spasoje will, muß Zivka mit ihm gehen. Hätte sie ihm gefallen, dann hätte er auch die Popadisa geraubt und der Pope hätte nur hilflose Handbewegungen dazu machen können. Glücklicherweise war die Popadisa schon mehr als fünfzig Jahre alt und so bestand diesbezüglich keine Gefahr.

Zivka war zwei Tage bei Spasoje, dann wurde ihm die Sache zu dumm. Mit dem Kopfe war er durch die Wand gekommen. Mehr wollte er nicht. Und nach zwei Tagen schickte er Zivka dem entsetzten Vater zurück. Das war gleichviel wie Entehrung. Nicht, daß er das Mädchen zwei Tage bei sich, in seinem Hause behalten hatte, nein. Daß er sie nachher dem Vater zurückgeschickt hatte, war Beleidigung, war mehr als das. War ein Zeichen, daß Zivka keine Frau war, nicht zum Manne gehörte, ihren Platz nicht ausfüllen konnte, minderwertig war!

Man ballte die Fäuste. Man drohte geheim, Spasoje zu erschlagen. Aber man getraute sich nicht, ein lautes Wort zu äußern, denn Spasoje verstand keinen Spaß. Und zähneknirschend suchte man den ungewöhnlichsten Ausweg. Man lagte Spasoje bei Gericht. Der Ausweg ungewöhnlich, weil man sich dort sonst selbst genug Gericht ist und weil man sein eigenes Recht hat, das kurz und bündig ist. Aber dem Spasoje getrauten sich auch zehn Burschen nicht in den Weg. Da sollte es eben das Gericht mit seinen Gendarmen versuchen. Außerdem fanden sich gar nicht zehn Burschen für ein Mädchen, das nach zwei Tagen zum Vater zurückgeschickt wurde. Denn sie verdiente es nicht. Spasoje mußte schon wissen, was er tat.

Mit Wut hat sich dann ein Witwer gefunden, dem Zivka noch recht war. Er bezahlte weniger, als man gewöhnlich bezahlt, auch wenn Zivka noch unbeschädigt war, und nahm sie mit sich. Nach Ehr' und Recht mußte Spasoje Zivka wieder zu sich nehmen, um sie wieder rein zu machen. Wenn er jedoch schon bei einem anderen Manne war, dann ergaben sich neue Komplikationen.

In der Zwischenzeit kam die Gerichtsverhandlung. Spasoje war da und Zivka und ihr Mann, aber die Burschen hatten sich nicht sehen lassen. Spasoje konnte es einfallen, nachher mit ihnen Abrechnung zu halten. Der Richter lächelt. Zivka schaut stolz auf den Burschen herunter. Sie will nicht mehr zu ihm zurück und ihr Mann steht kreitbeinig daneben und erklärt, er gibt die Frau nicht wieder her. Sie sind verheiratet und seit einem Tage sogar vom Pope getraut. Und damit glaubt er, Spasoje geschlagen zu haben. In Grund und Boden.

Dem Spasoje war die Sache schon erledigt. Er hatte Zivka geraubt, er hatte seinen Dickschädel durchgeholt und er hatte sie dann einfach nach Hause geschickt, weil er nicht

Renngebühr 5 Dinar, die bei der Anmeldung zu entrichten ist.

: „Rapid“ nach Graz. Sonntag, den 18. d. bestreitet die erste Mannschaft „Rapid“ in Graz das Rückspiel gegen den Firmenklub „Kastner & Dehler“.

: Großes Motorradrennen in Barabdin. Sonntag, den 18. d. findet in Barabdin auf der Rennbahn des Sportklubs „Slavija“ ein großes Motorradrennen statt. Das diesmal einen ganz großen Verlauf zu nehmen verspricht, zumal die besten Fahrer aus Zagreb, Maribor, Ljubljana, Belovar usw. am Start erscheinen werden. Aus Zagreb kommen die bekannten Rennfahrer Uroš, Silbhabel, Joržič, Dejunič, Soštarko, Cisar sowie die Damen Santl und Boškovič, Maribor entsendet seinen Meisterfahrer Cerič, Ljubljana wird Starčič vertreten, aus Belovar kommt Erhounjet, während die Barabdiner Fahrergilde mit Novak an der Spitze am Start erscheinen wird. Für die Sieger sind wertvolle Trophäen ausgeschrieben. U. a. stiftete die Stadt Barabdin, die Kleiderfabrik „Livar“ und die Autowerke „Tatra“ prächtige Pokale. Aus Maribor werden sich die Motorradfahrer korporativ am Rennen beteiligen.

: Der M. O. in Celje hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab. Diese erst vor einem Jahre gegründete Institution leistete trotz der kurzen Spanne Zeit wertvolle Aufbauarbeit. Im Bereiche des M. O. sind nunmehr nach Gründung des SK. Jugoslavija und des SK. Laško sechs Vereine, von denen der SK. Celje, der Athletiksportklub und der „Olymp“ aktiv an der Meisterschaft teilnehmen, während der SK. Soštanj hievon Abstand nahm. In den Ausschüß wurden gewählt die Herren Wagner (Celje), Zerove (Jugoslavija), Konič (Athletiksportklub), Regner (Laško), Mahlovec (Olymp) und Krell (Soštanj). Die übrigen Mitglieder wird der M. O. ernennen. Vorgeslagen wurden die Herren: Pačič (Athletiksportklub), Dr. Jurič (Celje), Wimer (Laško), Jegričnik (Jugoslavija), Svetel (Olymp) und Salekar (Soštanj). Bislang war Herr Svetel Obmann.

: Tennisspieler aus Celovec in Maribor. kommenden Sonntag findet auf den „Maribor“-Tennisplätzen wieder ein interessantes Match statt. Diesmal treffen die Tennisteams des Sportklubs aus Celovec und des SSK. Maribor aneinander, die das schon über ein Jahr fällige Rückspiel zum Austrag bringen. Die Gäste entsenden zu den Kämpfen sechs Herren und drei Damen, so daß insgesamt 15 Spiele ausgetragen werden.

## Aus Celje

c. Mit Fritz Stoberne ist eine markante Persönlichkeit unserer Stadt ins Grab gesunken. Der Verstorbene, Bruder des Rechtsanwalts Herrn Dr. Georg Stoberne in Celje, erkte von seinem Vater das altbekannte Hotel „Zum Mohren“ in der Ljubljanska cesta, das in letzter Zeit einfach „Hotel Stoberne“ hieß. Mit Umficht und Fleiß leitete er das Unternehmen durch viele Jahre hindurch. Ob seines biederen und rechtschaffenen Charakters war er allgemein geachtet und beliebt. Besonderer Wertfätzung erfreute er sich auch unter den Bauern des ganzen Sanntales, für die er geradezu ein Vertrauensmann war und ihnen durch Rat und Tat hilfreich zu Seite stand. Die Leiche wurde nach Celje überführt und in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aufgebahrt, von wo Freitag, den 16. d. um halb 17 Uhr die Beisetzung in die Familiengruft erfolgen wird. Herr Stoberne erreichte ein Alter von 45 Jahren. Ehre seinem Angehörigen! Der schwergetroffenen Gattin und den Angehörigen unser aufrichtigstes Beileid!

c. Der Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden für das Draubanat, Zweigverein Celje, hält Samstag, den 17. d. M. um 8 Uhr abends im Kleinen Saale des „Radobni dom“ seine gründende Hauptversammlung ab.

c. Die Eigentümer von Motorfahrzeugen, die Fahrerlaubnischeine ((Chausseurlegitimationen) besitzen und die Aufforderung zur Zahlung der Banaltage für das Jahr 1932 für diese Erlaubnischeine erhalten haben,

wenden von der Vorsetzung der Stadtpolizei aufmerksam gemacht, mit der Zahlung nicht zu zögern, da sie sonst die Folgen zu tragen haben.

c. Gebirgsfest auf der „Majica“. Anlässlich der Jahresfeier der Gatteneröffnung auf der „Majica“ findet Sonntag, den 18. September ein großes Alpenfest statt. Die agile Sektion des Slowenischen Alpenvereines in Trbovlje hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den vielen Touristen auch diesen Sonntag als unvergesslich zu gestalten. Wie bereits allgemein bekannt, ist die Jubiläumshütte nicht nur eine der schönsten in Slowenien, sondern auch eine der weitans billigsten.

c. Von der Fortbildungsschule. Die Nachprüfungen für das Schuljahr 1931/32 finden für alle Klassen statt: a) schriftliche Prüfungen Dienstag, den 20. September, b) mündliche Mittwoch, den 21. September, jedesmal um 16 Uhr und nach der Einteilung, die an der Tafel angegeben ist. Für diese Prüfungen wie auch für alle eventuellen anderen Prüfungen haben sich die Schüler und Schülerinnen bei der Schulleitung am 15., 16. oder 17. September von 18 bis 19 Uhr zu melden, wobei sie auch das letzte Schulzeugnis mitzubringen haben. Die Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse entfällt im Sinne des neuen Gewerbegesetzes. Die Einschreibung für das Schuljahr 1932/33 findet am 26. und 27. September, jedesmal von 18 bis 20 Uhr statt. Zur Einschreibung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Die Einschreibgebühr beträgt 25 Dinar. Die Handelsfortbildungsschule müssen besuchen: alle Lehrlinge und Lehrlinginnen der Handelsunternehmungen aus der Stadt Celje und aus den Ortsgemeinden: Babno, Breg, Gaberje, Lava, Lecer, Lisce, Medlog, Otrčano, Polje, Spodnja Hubinja, Spodnja Vožnica, Trnovlje, Zagrad, Javodna, Zgornja Hubinja, Bukovžlak, Orel, Dofrova, Store und Teharje. Der ordentliche Unterricht beginnt für die 1. Klasse Montag, den 3. Oktober, für die 2. und 3. Klasse Dienstag, den 4. Oktober, jedesmal um 18 Uhr. — Der Schulleiter.

## Aus Bitanje

it. Aus dem Schuldienste. Die hiesige Lehrerin Frä. Danica R t a s o v e : wurde an die Volksschule in Toplice versetzt.

it. Aufgehobene Hundekontumaz. Die über sämtliche Gemeinden des Kreises Konjice zu Beginn des Sommers verhängte Hundekontumaz wurde mit 14. d. aufgehoben.

## Aus Konjice

to. Gremialversammlung der Kaufleute für den Kreis Konjice. Am 7. d. hielt das Gremium der Kaufleute für den Kreis Konjice im Saale der Kreisparlase in Konjice seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Teilnehmer, insbesondere des aus Ljubljana erschienenen Delegierten der Gremialzentrale Herrn R a i s e r durch den Obmann Herrn Kaufmann Martin S u m e r gelangten die verschiedenen Punkte der Tagesordnung zur Erörterung. Vorgesprochen wurde vorerst die im Sinne des neuen Gewerbegesetzes nötige Umwandlung des Gremiums, wobei der bisherige Gremialausschüß mit der Führung der Angelegenheiten des Gremiums noch für weitere zwei Jahre betraut wurde. Zur eingehenden Besprechung gelangten sodann das Bauernschutzgesetz, die Tätigkeit der Konsumvereine sowie mehrere wichtige Angelegenheiten, u. a. der Beitritt zur neuen erst zu gründenden Krankenkasse der Kaufleute des Draubanats usw. Schließlich gab der Delegierte aus Ljubljana Herr Kaiser den Teilnehmern der Versammlung mehrere wichtige Aufklärungen, worauf der Vorsitzende nach vorheriger Wahl des Kaufmannes Herrn Josef B e c h e r als Vertreters der Kaufmannschaft in Bitanje in den Gremialausschüß die Versammlung schloß.

b. Der serbische Zugang zum Meer und die europäische Krise 1912. Von Richard Wiesche. Verlag W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis RM 3.80. In der Sammlung

„Beiträge zur Geschichte der nachsismardischen Zeit und des Weltkrieges“ ist als Heft 16 ofiges Werk erschienen, welches an Hand von Dokumenten die Vorkriegsspannung in Europa illustriert.

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 15. September

## Mysteriöse Leichenfunde

### Eine völlig zerfleischte Frauenleiche auf der Bahnstrecke bei Ptuj — Eine zweite Frauenleiche von der Drau angeschwemmt

Heute frühmorgens machte der Bahndr. Fel seinem Kontrollgang auf der Strecke Maribor—Ptuj einen grauenvollen Fund. Unweit der Haltestelle Hajdina lag auf dem Bahndamm die völlig entzweigeknieltene Leiche einer unbekannteren Frauensperson. Die verständigte Gendarmerie leitete sofort eine Untersuchung ein, doch konnte bis zur Stunde über die Identität der Toten sowie über den Hergang des furchtbaren Geschehens nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Es handelt sich anscheinend um eine Bäuerin in mittleren Jahren. Das Unglück mußte sich beim Passieren des Lastenzuges oder vielleicht schon früher ereignet haben, als

der Schnellzug die Stelle durchquerte. Trotz der sofortigen Nachforschungen konnte bislang nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt. Auch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Eine zweite weibliche Leiche wurde von der Drau unweit Ormož angeschwemmt. Auch in diesem Falle konnte man über die Identität der Toten nichts erfahren. Es handelt sich, nach den Kleidern zu urteilen, um eine Bäuerin. Die Frau ist von größerer Statur und dürfte etwa 40 Jahre alt gewesen sein.

## Saloniki-Fester der Reserve-Offiziere

Die alljährliche Jahresfeier der Reserveoffiziere anlässlich der Wiederkehr des Tages des Durchbruches an der Salonikifront nahm auch heuer einen würdigen Verlauf. Der Fester wohnten auch die Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen bei. Unter den Festgästen sah man auch die Spitzen der Zivil- u. Militärbehörden. U. a. waren anwesend: Bezirkshauptmann Banalrat Dr. J p a v i c, Direktor F e z in Vertretung des Bürgermeisters, Oberst P u t n i k o v i c, P e r h a v e: für den Reserveoffiziersverband, Prof. K e n d a für die „Narodna obrana“ und Dr. K a p o t e: für die „Nadransta straza“.

Die Gebete für das Seelenheil der an der Salonikifront gefallenen Kämpfer verrichteten Militärkaplan J a v a d I a L und Prota T r o b i c, P e r h a v e: für den Reserveoffiziersverbandes P e r h a v e c hielt eine patriotische Rede, in der er die historische Bedeutung der Kämpfe an der Salonikifront vor 14 Jahren hervorhob und das Heldentum der Gefallenen pries.

## Schwerer Unfall eines Kindes

Im Hause des Straßenmeisters Franz S t a n g e r in Dobova am Draufelbe, spielte sich gestern eine schreckliche Szene ab. Beim Sparherd spielte das 5jährige Söhnchen der Familie, wobei er aber allzu nahe dem Feuer kam. Die Kleider des Kindes zünden Feuer, sodas es im Nu in Flammen gehüllt war. Zum Glück eilten sofort die Angehörigen des Kindes herbei, die ihm die brennenden Kleider vom Leibe rissen. Aber trotzdem trug der Knabe hierbei furchtbare Brandwunden am ganzen Körper davon. Die sofort avisierte Rettungsabteilung überführte das Kind ins Krankenhaus. Dank der sofortigen ärztlichen Hilfe ist Hoffnung vorhanden, den Kleinen am Leben zu erhalten.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 72 u. a. die Verordnung über Abänderung der Bestimmungen, über die Einhebung der Umsatzsteuer und das Reglement über den Unterstützungsfond der Gendarmen.

m. Eine „Gewerkschaftswoche“ wird gegenwärtig von den gewerkschaftlichen Organisationen in Maribor veranstaltet. Eröffnet wurde dieselbe vergangenen Sonntag mit einer sehr gut besuchten Versammlung der Bäckergehilfen, in der zu aktuellen Fragen des Bäckergewerbes Stellung genommen wurde. Gleichzeitig fanden auch zwei Versammlungen der Textilarbeiter statt. Am Montag tagten die Chauffeure des städtischen Autobusunternehmens, wobei die Erhöhung der Mietzins in den städtischen Wohnungen in Diskussion gezogen wurde. Dienstag folgte dann eine Versammlung der Gemeindeglieder, die die Lage der städtischen Arbeiterchaft erörterte. Am selben Tage fanden sich die Friseurgehilfen zu einer Versammlung ein. Mittwoch fanden hierauf Versammlungen der Privat- und Handelsangestell m., der Metallarbeiter und der Schneidergehilfen statt, während für

heute, Donnerstag, Zusammenkünfte der Bauarbeiter und der Eisenbahner vorgesehen sind. Freitag folgt eine Versammlung der Holzarbeiter, worauf die Woche mit der Aufführung des Dramas „Knecht Jernej und sein Recht“ am Samstag und mit einer gemeinsamen gewerkschaftlichen Versammlung am Sonntag abgeschlossen wird.

m. Bühnenaufführung. Die Arbeiterbühne des Vereines „Svoboda“ aus Ljubljana bringt Samstag, den 17. d. um 20 Uhr im Unionsaal Cantars berühmtes Drama „Knecht Jernej und sein Recht“ in der Bearbeitung des Regisseurs F. Delac zur Aufführung. Der Aufführung steht man allseits mit größtem Interesse entgegen, zumal die Gäste schon in Zagreb, Ljubljana usw. die größten Erfolge erzielen konnten.

m. Auslassung der sommerlichen Autobuslinien Maribor—Rela und Maribor—Radvanje. Wie das städtische Autobusunternehmen mittelst, wurden die Autobus-Sommerlinien Maribor—Rela und Maribor—Radvanje mit heutigem Tage aufgelassen.

m. Glimpflich davongekommen. Am Hauptplatz kam es heute frühmorgens zu einem aufregenden Zwischenfall. Als der Ingenieur Stanko S o t o s e l mit seinem Rad die Stolna ulica hinabfuhr, passierte den Hauptplatz gerade das Lieferauto der chemischen Reinigungsanstalt „Ideal“. Der Radfahrer konnte nicht schnell genug abbremsen, so daß er im nächsten Augenblick mit dem Kopf gegen die Windscheibe des sofort abbremsenden Autos stieß. Die Scheibe ging in Trümmer, während Ing. Sotosel wie durch ein Wunder mit einer geringfügigen Verletzung davonkam. Die Karambolage erregte unter den zahlreichen Marktbesuchern viel Aufsehen.

m. Fremdenverkehr. In der ersten Septemberhälfte wurden am hiesigen Meldeamt 846 Fremde angemeldet, hiervon waren 202 Ausländer.

m. Die Polizeibehörde wird ersucht, dem nächtlichen Treiben in der Gegend des Prinjstega trg ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Diese entlegene Stelle, in der sich nachts selten ein Passant blicken läßt, wird in der letzten Zeit gerne von Leuten benützt, die ihr Treiben vor der Öffentlichkeit verbergen wollen. In der vergangenen Nacht z. B. hielt an der Ecke Prinjstega trg—Kopitarjeva ulica eine Limusine, in der mehrere Männer und ein Frauenzimmer saßen und durch mehr als eine Stunde derartig lärmten, daß die Nachtruhe der Hausbewohner gestört wurde.

m. Eine widerliche Szene bot sich gestern abends Straßenpassanten zwischen Selnica und Schloß Wildhaus. Am Straßenrande sah man einen Handarren mit einer Kiste, in der ein etwa 12jähriger, aus mehreren Wunden blutender Junge bewußtlos lag. Neben dem Karren lag eine Bäuerin mit unverhülltem Unterkörper, ebenfalls vollkommen unbeweglich. Passanten wählten zu nächst ein Unglück oder ein Verbrechen und bemühten sich um die Bewußtlosen. Schließlich kam die Frau etwas zu sich, wobei sie heraustrat, daß sie sich bis zur Bewußtlosigkeit berauscht hatte. Auch das Kind war vollkommen betrunken; die Verletzungen

hatte es sich zugezogen, als es auf der Straße umhertorkelte, ehe beide am Straßenrande zusammenbrachen und wie tot liegen blieben. Ein trauriges Zeichen unserer Zeit!

m. Tombolaveranstaltungen erfreuen sich in letzter Zeit einer ganz besonderen Popularität. Auf eine Tradition kann von allen diesen Veranstaltungen die alljährliche Wohltätigkeits-tombola des Slowenischen Frauenvereines hinweisen, die jedesmal eine Pracht-auswahl erlesener Gewinnte aufzuweisen hat. Eine besondere Zugkraft besitzen die herrlichen Handarbeiten, die schon wiederholt Aufsehen erregten. Die Tombola, deren Reingewinn auch diesmal dem Kinderheim am Bachersn aufstehen wird, findet Sonntag, den 18. d. am Trg Svobode statt. Die schönen Tombolapreise sind bereits im Schaufenster der Firma Wela in der Aleksandrova cesta ausgestellt und finden allseitige Beachtung.

m. Wegen Schmuggels festgenommen. Die Polizei nahm gestern einen gewissen Stefan J. fest, der sich in letzter Zeit als Schmuggler einen Namen zu machen suchte. Bei ihm wurden zahlreiche Zündsteine, Zigarettenspapier und einige Sacharinsüßholzwursten gefunden.

m. Noch ein Unfall eines Kindes. In Gradiska bei Pesnica kam der achtjährige Sohn des Besitzers Josef Braj mit dem rechten Fuß unter das Rad eines schwer beladenen Wagens, wobei ihm die große Zehe zerquetscht wurde. Der Knabe mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Schwerer Unfall. Dem Fleischergehilfen Josef Tement entglitt beim Ausschroteten des Fleisches ein langes Messer, welches er sich mit ganzer Kraft in das rechte Antef jagte. Tement mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Arbeitskräfte gesucht. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend zwei geübte Zuschnneider für eine größere Schuhmachere-werkstätte.

m. Spenden. Anlässlich des bevorstehenden Oktoberfestes spendeten die Herren Ing. Rud. Riffmann, Holzhändler Branko Mejovsek u. J. Baupotič der Freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung den Betrag von je 100 Dinar. — Herzlichsten Dank! — Das Wehrkommando.

m. Wetterbericht vom 15. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 1, Barometerstand 742, Temperatur + 19, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* Dr. med. univ. Darazio Alexander ordiniert von 9—11 und von 15—17 Uhr. — Magdalenska ul. 28. 12311

\* Sensation der Ljubljana Messe! Troupe „Brusilov“ gastiert in Maribor! „Belita kavarna“! 12312

\* Die Langschule des Gef. Ver. „Nieder-tafel“ beginnt heuer am 1. Oktober.

\* „Franz-Josef“-Bitterwasser durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel.

\* Der erste Eindruck ist der bleibende — und der wird von dem Aussehen Ihrer Zähne bestimmt. Nur gepflegte Zähne machen Sie sympathisch, nur ein reiner Atem macht den Umgang mit Ihnen angenehm. Sie können für die Pflege Ihres Mundes und Ihrer Zähne auf D d o I nicht verzichten. Nur D d o I hat die angenehme Doppelwirkung: es erleichtert reinen Atem und desinfiziert zugleich Mund und Zähne. D d o I ist antiseptisch.

## Aus Ptuj

p. Wieder ein großer Waldbrand. Vergangenen Samstag mittags brach in den Waldungen des Besitzers Sober in Sesterke bei Majspert ein Feuer aus, das alsbald große Dimensionen annahm. Das Feuer griff auch auf die Wälder der Besitzer Kovacic, Korosec und Medved über und drohte den ganzen Komplex zu vernichten. Die Dorfbewohner arbeiteten mit größter Aufopferung bis spät in die Nacht hinein, um der Situation Herr zu werden. In den späten Nachtstunden konnte endlich das Feuer unschädlich gemacht werden. Trotz der Nachtmachen fing es jedoch tags darauf wieder zu brennen an. Erst nach harter Arbeit, die

den ganzen folgenden Tag über andauerte, konnte die Gefahr gebannt werden. Der Schaden, der die Summe von 10.000 Dinar überschreitet, ist umso empfindlicher, als wieder die Landbevölkerung am ärgsten betroffen erscheint. Das Feuer dürfte beim Ausbrennen eines Wespennestes entstanden sein, doch werden die Erhebungen noch fortgesetzt.

p. Ein Skandal, der dringender Abhilfe bedarf! Trotz der zahlreichen Beschwerden wird für die Fäkalienablagung nach wie vor das Draufer in nächster Nähe der Grajanabrücke benützt. Es erübrigt sich festzustellen, daß der bestialische Gestank, der dadurch verbreitet wird, ein Skandal für unsere Stadt ist!

p. Wieder ein blutiger Bruderkampf. Der Besitzersohn Johann N. aus Salusdal wurde von seinem Bruder Anton mit einem Taschenmesser derart arg bearbeitet, daß dieser am ganzen Körper Schnittwunden davontrug. N. wurde ins Krankenhaus gebracht.

p. Unfall. Der Besitzersohn Josef Zumez aus Vidanci spielte mit einer alten Pistole, wobei diese losging und ihn an der Hand schwer verletzte. Zumez wurde ins Spital überführt.

p. Abgestrafte Zigeunerinnen. Wegen verbotenen Herumlügens wurden die Zigeunerin Anna Baranja und Rosa Horvat vom hiesigen Bezirksgerichte zu 21 Tagen Arrestes verurteilt.

## Aus Boskane

po. Selbstmordversuch. Der bei der Firma P. Magerl beschäftigte 48jährige Maschinist Josef K. wollte gestern seinem Leben ein freiwilliges Ende bereiten. Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Frau, in dessen Verlaufe es zu erregten Szenen kam, entfernte sich Kopse und erhängte sich auf einem Eichenbaum. Sein Vorhaben wurde aber bemerkt. Die eingeleiteten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

## Rino

Burg-Lonkino. Bis einschließl. Sonntag das ausgezeichnete Lustspiel „Mein Herz ist noch leblich“, mit Gustav Fröhlich, Ernst Verebes und Dien Deyers in der Hauptrolle. In Vorbereitung: Der erste Groß-tonschläger Werner Kraus in „Der Mensch ohne Namen“.

Union-Lonkino. Der bislang größte und neueste Ufa-Lustspielschlager „Ein toller Einfall“. Eine amüsante, durch hundert lustige Zwischenfälle komplizierte Geschichte mit Schwung und Tempo. Wunderbare alpine Winterlandschaften. In den Hauptrollen Willy Fritsch, Rosh Barjony, Dorothea Bied und Leo Slegel.

## Humor des Auslandes



Der Tierfreund.

„Sie haben also Tiere gern?“  
„Und ob — ich könnte jeden totschlagen, der einem Tierchen auch nur ein Haar krümmt!“

## Schlamm.

„Was, deine Frau spricht seit einer Woche nicht mehr mit dir, da geht's dir aber gut!“  
„Ach nein. Sie spricht über mich mit sich selbst, und ich muß zuhören.“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Für Ausdehnung des Bauernschutzes

### Schutz der übrigen Erwerbszweige — Gegen die Kartelle — Forderungen der Kaufleute von Sarajevo

Der Kaufmännische Verein von Sarajevo hielt eine Versammlung ab, in der nach eingehender Debatte eine Entschließung angenommen wurde, in der die Wünsche und Forderungen der Erwerbszweige wie folgt niedergelegt wurden:

1. Das Bauernschutzesgesetz, soweit es weiter bestehen soll, ist auch auf die Kaufleute und andere Erwerbszweige auszudehnen.
2. Es ist in Berücksichtigung zu ziehen, daß die Kaufleute und andere Erwerbszweige zur Zeit, als das Geld billig war, große Bestellungen gemacht haben und es ihnen jetzt unmöglich ist, diese Verpflichtungen in vollem Maße nachzukommen, da der Dinar stabilisiert ist und die Warenpreise katastrophal zurückgegangen sind.
3. Der Zinssfuß für alle Arten alter Schulden ist höchstens 6% festzusetzen. Die Nationalbank und die übrigen Geldinstitute haben den Zinssfuß herabzusetzen und denselben bis zur Gesundung der Wirtschaftslage in Geltung zu lassen.

4. Der Staat und die Selbstverwaltungskörper sollen ihre Verpflichtungen gegenüber den Erwerbszweigen sobald als möglich erfüllen und Neubestellungen nur dann vornehmen, wenn die nötigen Mittel hinreichend zur Verfügung stehen.
  5. Für die Zeit der Geltung des Bauernschutzes ist gesetzlich die Verfügung zu treffen, daß die Eigenschaften der Schuldner nicht veräußert werden dürfen.
  6. Die Schutzzölle auf Waren, die eine Monopolisierung und eine übermäßige Bereicherung der Industriellen gestatten, sind unbedingt aufzuheben.
  7. Die Kartelle sind aufzuheben; durch ein Gesetz ist die Bestimmung zu erlassen, daß die Schaffung neuer Kartelle nicht zulässig ist.
- Diese Forderungen der Sarajevoer Kaufleute wurden an zuständiger Stelle bereits unterbreitet.

### Einhebung der Umsatzsteuer

Auf verschiedene Anfragen hinsichtlich der Einhebung der Umsatzsteuer gibt die Steuerabteilung des Finanzministeriums nachstehende Erklärung bekannt:

Personen oder Firmen, deren jährlicher Warenumsatz 500.000 Dinar übersteigt und es sich um Waren handelt, die teils der Pauschal- und teils der allgemeinen Warenumsatzsteuer unterliegen, haben über den Umsatz aller Artikel ein Buch zu führen. Solche Unternehmungen haben auch die allgemeine Umsatzsteuer nach den diesbezüglichen Vorschriften zu entrichten. In den monatlichen und jährlichen Anmeldungen sind die Artikel, die der 2%igen allgemeinen Umsatzsteuer unterliegen, gesondert anzuführen. Die Bemessung der allgemeinen Umsatzsteuer erfolgt in solchen Fällen ebenfalls nach dem Gesetze über die allgemeine Warenumsatzsteuer.

### Hopfenmarkt

Im S a n n t a l hat sich die Lage auf dem Hopfenmarkt insoweit geändert, als die Nachfrage wieder eingelebt hat, doch wurden trotz der Preiserhöhung nicht viele Verkäufe verzeichnet. Die Wareneigner sind vorsichtig und lassen sich durch die in Umlauf gerichteten beunruhigenden Gerüchte nicht mehr beeinflussen, in der festen Überzeugung, daß infolge der Knappheit der Ware auf allen Märkten und sehr guter Qualität unserer Hopfens die Preise unbedingt eine Festigung erfahren werden, was teilweise bereits

der Fall ist. Im Auslande ist die Tendenz nach wie vor ausgesprochen fest.

Auf den auswärtigen Märkten ist die Geschäftstätigkeit in vollem Gange, wobei sich die Preise immer mehr festigen. In S a a ist die Ware bereits knapper geworden, weshalb Hopfen zweiter Güte lebhafter gefragt wird und im Preise von 650 auf 850 Kr per Zentner gestiegen ist.

**× Zahlungsregelung mit Deutschland.** Nach einer Berliner Meldung hat die Reichsbank mit der Jugoslawischen Nationalbank ein Übereinkommen getroffen, das den Geldverkehr zwischen beiden Staaten bedeutend erleichtern soll. Infolge der Devisenverfügungen sind die aus dem gegenseitigen Warenverkehr entstandenen Verbindlichkeiten zum Großteil eingefroren. Fortan wird der Geldverkehr zwischen Deutschland und Jugoslawien in Valuten beider Staaten erfolgen, sodaß zur Begleichung der Forderungen, sodaß mehr Zahlungsmittel dritter Staaten herangezogen zu werden brauchen. Die gegenseitigen eingefrorenen Valutenforderungen sollen nach und nach beglichen werden.

**× Warenclearing mit der Belgisch-luxemburgischen Zollunion.** Vor zwei Monaten wurde in Belgisch-luxemburgischen Zollunion geführt, die den Zweck verfolgten, ähnlich wie mit einigen anderen Staaten, einen Warenclearing im Verkehr Jugoslawiens mit Belgien und Luxemburg zu ermöglichen. Die Verhandlungen wurden am 1. September abgeschlossen u

der Vertrag paraphiert. Jetzt kommt der Vertrag in Form eines entsprechenden Gesetzentwurfes vor die Nationalversammlung u. wird bereits demnächst in Kraft treten. Der Clearing gleicht in der Hauptsache den mit Oesterreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz abgeschlossenen Abmachungen. Neu ist die Bestimmung, daß von den auf das Gebiet der Jugoslawischen Nationalbank eingezahlten Summen auf dem Gebiete der Zollunion ein Drittel für die nach Inkrafttreten des Clearings entstehenden, zwei Drittel jedoch für die Begleichung der früheren Forderungen verwendet werden. Der Vertrag gilt drei Monate, die Kündigungsfrist beträgt einen Monat.

**× Rückschlag an der Wallstreet.** Die Neubelebung an der Newyorker Börse bewirkte bei fast allen Werten ein sprunghaftes Steigen derselben. Es war vorauszu sehen, daß sich die Spekulation dieses Umstandes bemächtigen und daraus Gewinn zu ziehen versucht wird. Mittwöchig den Markt geworfen, was natürlich auf die Kursbildung drücken mußte. Die Notierungen gingen tatsächlich bis zu 4 Punkte zurück.

## Die Seele in wissenschaftlicher Zergliederung

Von Dr. Janko Matković, Maribor.

(Fortsetzung.)

Es kommt auch vor, daß sich uns eine Vorstellung aufdrängt, ohne daß sie jedoch von dem ihr entsprechenden Affekt begleitet wäre. Dies nennt man *I n i d a t i o n*. Z. B. es zeigt sich uns im Geiste der Tod unserer Nächsten, dennoch empfinden wir keinen Schmerz, diese kann sich vielmehr erst später einstellen.

Umgekehrt gibt es aber auch *f r e i e, f a t t e r n d e* Affekte, z. B. die Furcht. Solche können auch körperliche Ursachen haben, z. B. Herzbellemungen. Vorstellungen, welche dem moralischen Menschen untrüglich sind und schon im Entschlafenen untrüglich werden, können dennoch auf geheime Wege, nämlich durch das Unterbewußtsein, Einfluß auf unsere Handlungen gewinnen, oder sonstige Symptome hervorrufen. Besonders häufig ist das bei hysterischen Personen der Fall.

Jeder Affekt hat die Tendenz anzudauern. So kommt es zur *A f f e k t a n h ä u f u n g*; durch die Trennung eines Affektes von der einen und den Uebergang zu einer anderen Idee, also durch die vorerwähnte Affektverschiebung. Infolge dieser Anhäufung entsteht eine starke gefühlsbetonte Spannung und damit eine Expositionsbereitschaft, die bei der geringsten Gelegenheit zur Entladung führen kann. Daraus folgen wiederum gänzlich unverständliche Handlungen, die oft von großer Tragweite sind. Zu dem kommt es schon bei gesunden Menschen; bei Kranken aber treten leicht auch schon, auf

dieser rein seelischen Grundlage, ganz körperliche Symptome auf, wie plötzlich auftretende, längere Zeit anhaltende Lähmung einer Hand zum Beispiel. Ähnliche Symptome, mit demselben Hintergrund, aber leichter in ihrer Art, kommen auch schon bei der Neurosthenie zuweilen vor.

Erwähnt sei schließlich noch, obwohl es sich eigentlich aus dem Vorherigen von selbst ergibt, daß die Affektivität zusammen mit den Trieben, sagt ausschließlich den *C h a r a k t e r* bestimmt. Die gefühlsmäßige Bereitschaft verdrängt sich zu dauernden Eigenschaften des Charakters. Im Charakter sind die Eigenschaften des Herzens, des Intellekts und des Willens zusammengesetzt.

### Die Zerstretheit.

Herabgesetzte Konzentrationsfähigkeit haben wir aus affektiven Gründen, Neurosthenie; dann bei schwachem Assoziationsvermögen (Jugendirrsinn und einigen Deliriumzuständen) und bei Ermüdung. Die Zerstretheit kann entweder aus allzugroßer Abneigung vom Gegenstand unserer Aufmerksamkeit entstehen (z. B. der Schüler bei der Rechenaufgabe), oder aber durch allzu intensives Beharren bei einer Vorstellung (z. B. der zerstreute Professor). Der Ausdruck von Gefühlsbetonung, welchen man Aufmerksamkeit nennt, ist besonders wichtig für die Lehre vom Schlaf.

### Der Instinkt.

Damit wir Menschen eine Handlung im Sinne eines Amiebes zur letzten Stufe der Erfüllung ausführen, brauchen wir Übung; ja geradezu erlernen müssen wir sie. Das Nachahmen, das Zeichnen, die Bildhauerei, das alles sind Ergebnisse des nämlichen Triebes, des Nachahmungstriebes. Wie anders aber sieht die Sache bei manchen Tieren, z. B. bei den Ameisen und bei den Bienen aus! Gleichwohl kann da keine Rede von einem hochentwickelten Verstand sein. Wir sehen bei diesen Tieren die gleiche Fähigkeit von Generation zu Generation übertragen. Im Vergleich zu den Bauten dieser Tiere bedeuten die Hütten der primitiven Völker in geometrischer und baukünstlerischer Hinsicht ein Nichts! Dennoch aber haben sich die Tiere in technischer Hinsicht bis jetzt um kein Jota vervollkommen. Instinkt ist eben ein Trieb eigener Art, welcher zu positiven Handlungen führt, mittels derer bestimmte Zwecke erreicht werden, aber nicht, als ob diese vorher bekannt, oder als ob sie im Hinblick darauf unternommen worden wären, noch als ob dazu eine besondere Erziehung, oder ein Erlernen, oder Gewohnheit nötig sei. Doch ist uns der Instinkt noch immer eine gänzlich unerklärliche und unbegreifliche Festigkeit bei Tieren, deren triebhaftes Zustandelommen offensichtlich ist.

Die bisherige Betrachtung zeigt nur einzelne Funktionen der Seele, welche sich teilweise tief unten im Animalischen des Menschen finden. Jetzt folgt ein anderes Gebiet: das gesamte Geistesleben des Menschen umfassend die Persönlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

## Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale).

### 36. Fortsetzung.

Er faßte sie mit einem festen Griff an der Hand und führte sie in sein Arbeitszimmer. Mit kreideweissen Lippen und ohne ein Wort des Widerstandes folgte ihm Ina hartnäckig. Der unvermutete Angriff hatte sie ihrer Fassung beraubt. Sie erkannte: das Spiel war verloren.

Schluchzend brach sie in dem Arbeitszimmer ihres Vaters zusammen. Weltner ging mit harten Schritten hin und her und sah mit mühsam unterdrücktem Haß auf die weinende Frau. Wie war es möglich gewesen, daß er noch vor wenigen Tagen ernstlich erwogen hatte, sie zu seiner Frau und Mutter seines Kindes zu machen? An welchem Abgrunde seines Lebens hatte er gestanden.

Er ließ ihr Zeit, sich zu fassen. Endlich verstummte das Schluchzen. Ina begann zu sprechen. Sie verschwieg nichts. Sie gab alles preis, was sich in den letzten Monaten

hinter Robert Weltners Rücken abgespielt hatte. Aber immer wieder kam in dieses schonungslose Geständnis herein das Geständnis ihrer Liebe zu Friz von Dubian, um dessentwillen sie zum größten Teil diese schwere Schuld auf sich geladen hatte.

Stumm hatte Robert Weltner zugehört, ohne Ina mit einem einzigen Worte zu unterbrechen. Endlich schwieg sie erschöpft und sah mit bangen Augen, die nichts mehr von der stolzen Sicherheit hatten, zu Weltner auf. „Was hast du nun beschloffen?“ fragte sie leise. „Wirfst du mich und Friz der Polizei übergeben. Wenn du mich anzeigen willst, Robert, nach allem, was ich dir angetan habe, kann ich das nur zu gut verstehen. Aber schone Friz!“

Sie hob flehend die Hände zu Robert Weltner auf. In ihrer angstvollen Bitte war so klar das Bekenntnis ihrer Liebe zu Dubian, daß Robert Weltner milde gestimmt wurde.

„Ich will dich nicht ins Anglied stürzen, Ina, und auch der Mann, den du liebst, soll ungestraft ausgehen. Ich selbst hoffe mit Edith, Bernheim und meinem Jungen ein neues, glückliches Leben anzufangen. Ich möchte es nicht damit beginnen, andere

Menschen unglücklich zu machen. Wenn der Mann, den du liebst, sich aller Versuche enthält, die Zeugen in dem Prozeß zu beeinflussen, so will ich nichts unternehmen. Ich werde meinen Sojios zu den drei Zeugen schicken. Du wirst Herrn von Dubian benachrichtigen, daß ich ihn in einer Stunde hier zu einer Unterredung erwarte. Sollte er sich weigern oder inzwischen den Versuch machen, seine unerlaubten Bestechungsversuche fortzusetzen, so werde ich bei Gericht das Geständnis vorlegen, das du mir jetzt geben wirst.“

Er schob Ina Papier und Feder hin. Mit zitternder Hand schrieb sie das Geständnis ihrer Schuld nieder, das Robert Weltner ihr diktierte.

Edith, die am Bett des Kindes saß, blickte auf. Die Tür, die sich hinter Weltner und dem herbeigerufenen Arzt geschlossen hatte, öffnete sich wieder.

Robert Weltner kam zurück. Sein Gesicht hatte einen frohen Schein.

„Der Arzt gibt Hoffnung“, flüsterte er. Edith sah mit einem ernststen Lächeln zu Weltner auf. Sanft löste sie ihre Hand aus

den Fingern des schlafenden Kindes und folgte Roberts bittendem Blick. Leise führte er sie, den Arm um ihre Schultern gelegt, ins Nebenzimmer.

„Edith“, sagte er tieferseufzend, „ich habe dir viel, viel abzubitten. Wirst du mir verzeihen können?“

„Ich habe dir nichts zu verzeihen, Robert. Es war ja auch alles so wirr und dunkel, daß du zweifeln mußtest.“

Er sah sie ernst mit unendlicher Liebe an:

„Ich hätte nicht wandern dürfen, meine Edith. Wenn ich nur in deine Augen schaute, hätte ich die ganze Reinheit deiner Seele erkennen müssen. Liebe sollte niemals zweifeln. Und ich liebe dich, Edith, ich liebe dich mit aller Innigkeit. Sag' es mir auch einmal, daß du mich liebst, und daß nun alles gut werden wird.“

Edith öffnete die Lippen, als wollte sie etwas sagen. Aber sie vermochte es nicht. Sie schloß die Augen. Nur das seltsame Lächeln, das auf ihrem zarten Gesicht erblühte, sagte Robert Weltner alles, was ihr Mund verschwiegen.

# FRAUENWELT

## Die fluge Frau baut vor...

### Allerlei Vorsorge für den Winter

Die Tage werden kürzer, und lange Abende deuten darauf hin, daß sich der Sommer endgültig zum Abschied rüstet. Es gilt jetzt besonders für die Hausfrau, ernstlich für den Winter zu rüsten, damit er uns, falls wir von einem plötzlichen kalten Kälteeinbruch überrascht werden, nicht unvorbereitet findet. Die eigentliche Zeit des Einmachens für den Winter ist zwar schon vorüber; denn Juni, Juli und August, das sind die Monate, die an Obst und Gemüse den reichsten Segen bringen. Jetzt kommen lediglich noch Kürbis und Gurke, die in den verschiedensten Formen für den Winter konserviert werden können. Auch kommt im September noch die Hauptzeit für die Preiselbeeren. Sie eignen sich ganz besonders gut zum Einmachen, da sie sich lange halten und in den langen Wintermonaten, in denen nur wenig frisches Obst zu bekommen ist, eine willkommene Ergänzung zu den verschiedensten Gerichten bilden. Es wäre außerdem noch an der Zeit, Sauerlöhle anzulegen. Doch ist dies kaum eine Erparnis, da Sauerlöhle stets fertig und außerordentlich billig zu bekommen ist. Das Einlegen von Eiern ist für jeden größeren Haushalt noch immer zu empfehlen. Denn in den Wintermonaten steigt der Eierpreis meist um ein Beträchtliches und es ist vorteilhaft, dann einen gewissen Vorrat zu besitzen.

Außer den Einmachearbeiten sind noch mancherlei andere Arbeiten zu erledigen. Beispielsweise muß der Keller gründlich gesäubert werden, um neue Vorräte für den Winter aufnehmen zu können. Falls erforderlich, muß der Keller neu geweißt werden, damit nicht Pilz und Bakterien, die sich etwa gebildet haben, die vorhandenen oder noch anzuschaffenden Vorräte gefährden. Ist dies geschehen, so soll der Keller manchen Wintervorrat aufnehmen. Dabei handelt es sich meist um Vorräte, deren Wert in den Wintermonaten erheblich steigt. Zunächst muß für Kohlen gesorgt werden und die notwendige Zentner-Anzahl wird eingefahren, sofern nicht Warmwasseranlage und Zentralheizung im Hause diese Sorge beseitigt. Daneben werden Kartoffeln angeschafft und eventuell dauerhafte Gemüsesorten wie Mohrrüben, gelbe und rote Rüben. Alle eingemachten Vorräte werden am besten in offenen Regalen aufbewahrt, damit sie jederzeit leicht kontrolliert werden können. Es ist dabei notwendig, die Gläser mit Konservieren an Obst und Gemüse mit kleinen Schildern zu versehen, die das Datum des Einkochens tragen. Auf diese Weise werden stets die ältesten Gläser zuerst verwendet. Jede Hausfrau, die ihre Vorräte im Keller aufbewahrt, sollte über die vorhandenen Bestände genau Buch führen. Es wird dann jetzt im Herbst eine Bestandsaufnahme der noch vorhandenen Gläser gemacht und ein Verzeichnis der neu eingekochten Vorräte angefertigt. Wer sich Obstvorräte für den Winter hinlegen will, soll diese möglichst nicht im Keller, sondern in einem unbenutzten Raum des Hauses oder der Wohnung aufbewahren.

In vielen Familien ist es üblich und erweist es sich auch als sehr zweckmäßig, im Herbst nochmals eine große Reinigungsaktion einzuleiten. Wenn diese auch nicht so umfangreich und gründlich ausfällt wie der jährliche Frühjahrsfeldzug, so ist es doch gut, gerade vor dem Einzug des Winters noch einmal alle Räume möglichst eingehend zu bearbeiten. Dadurch wird die tägliche Arbeit erheblich erleichtert. Gerade der Herbst, die Zeit des Uebergangs, eignet sich zu dieser „Reinigung“ des Haushaltes. Die Arbeit wird der Hausfrau durch die kühle Temperatur wesentlich erleichtert, und die Umstellung des ganzen Lebens, die sich in diesen Wochen vollzieht, findet einen natürlichen Ausdruck darin, daß auch unser Heim für den Winter ausgerüstet wird. Bei dieser Gelegenheit sollten, falls noch Defekte in der Wohnung sind, diese einmal probeweise geheilt werden, damit nicht beim Einzug der Kälte sich unangenehme Ueberraschungen dadurch zeigen, daß ein Ofen vielleicht nicht

funktioniert. Gleichzeitig sollen Fenster und Türen geprüft werden, ob sie auch dicht schließen. Nötigenfalls müssen sie mit Filzstreifen abgedichtet werden.

Hand in Hand mit diesen häuslichen Vorbereitungen für die Wintermonate geht auch die große Parade der Herbst- und Winterkleidung. Jetzt müssen sie aus den Schränken herausgeholt werden, die Wintermäntel, Winterhüte und alle warmen Kleider, die uns in den kommenden Monaten vor der Kälte schützen sollen. Es wird sich bei dieser gründlichen Prüfung mancher Schaden zeigen. So weit es der Geldbeutel erlaubt, muß die Garderobe der Mode entsprechend ergänzt werden. Ist dies nicht möglich, so heißt es eben, selbst die vorhandenen Bestände zu modernisieren und umzuarbeiten. Diese Arbeit erfordert meist viel Mühe und Sorgfalt. Schon aus diesem Grunde ist es ratsam, diese Arbeiten nicht allzulange hinauszuschieben. Die eingemotteten Wintermäntel müssen zunächst gründlich gelüftet werden. Die Schränke werden bei dieser Gelegenheit gründlich gereinigt. Die Sommerkleider müssen für den Winterlauf vorbereitet werden. Helle Sommerkleider werden gewaschen und gefügelt in den Schrank gehängt. Niemals sollte man die Kleider in getragenen Zustände überwintern. Der daran haftende Staub zerfrisst das Gewebe, darüber hinaus ist es höchst unerfreulich, wenn im nächsten Sommer bei den ersten warmen Tagen die Sommerkleider erst einmal gewaschen werden müssen, ehe sich überhaupt über ihre weitere Verwendung eine Entscheidung treffen läßt.

So bringt der Herbst vielfache Arbeit für die Hausfrau. Und diese Arbeit läßt sich leicht bewältigen, weil gerade diese Wochen zu intensiver Arbeit wie geschaffen sind. Die brühende Hitze des Hochsommers läßt nicht mehr die Schaffenskraft. Kühle Herbstnächte schenken uns ruhigen, tiefen Schlaf, der in den Tagen der glühenden Hitzeperiode sich durchaus nicht einstellen wollte. Frischer Wind weht — in doppeltem Sinne: Er segt durch die Straßen mit kraftvoller Gewalt, frische Kräfte regen sich auch zur Arbeit. Schaffensfreudig gehen wir dem kommenden entgegen. Wir rüsten zum Winter. In mancher Hausfrau regt sich auch wohl der Gedanke: Wie kann ich im kommenden schmerzlichen Winter Hilfe schaffen für die, denen die nächsten Monate schwere Sorgen bringen werden? Und auch in dieser Beziehung wird schon vorgeguckt und vorgesorgt...

Gisela Dahlen.

## Wieviel wiegen Sie?

### Etwas vom Normalgewicht, Entfettungs- und Mastkuren.

Die Figur der Frau spielt heute mehr denn je eine ausschlaggebende Rolle. Nur nicht bieder werden oder gar zu dick werden — das ist die Hauptfrage so vieler Evas-töchter (nebenbei gesagt auch vieler Adams-söhne!), und mit Wangen befragen sie den Spiegel und die Waage, ob sie ihnen nicht etwa ein paar Kilo mehr anzeigen.

Viele Frauen übersehen noch immer in ihrem Bestreben, eine schlanke Figur zu erzielen, die Hauptforderung: daß nämlich die Schlankheit im richtigen proportionalen Verhältnis zur Größe des Menschen stehen muß. Wenn eine kleine Figur sehr schlank und zierlich ist, so wird das immer gut aussehen. Eine sehr große Erscheinung braucht dagegen eine Mindestkörperfülle, wenn sie harmonisch wirken soll. Wir haben ja auch heute Gott sei Dank die übertrieben schlank Linie, die eine Zeitlang Mode war, glücklich überwunden. Unsere Frauenwelt ist zu der Erkenntnis gekommen, daß für viele ein klein wenig Rundlichkeit nicht nur leidlich ist, sondern direkt als gesundheitsförderndes Erfordernis angesehen werden muß.

Es gibt Menschen, die sich am wohlsten fühlen, wenn sie schlank und sehnig sind, an-

dere wieder, die unbedingt eine gewisse Fettpolsterung zu ihrem Wohlbedienen brauchen. Was aber tun, wenn das Normalgewicht nach irgend einer Seite hin überschritten ist? Und wie finden wir überhaupt das Normalgewicht? Das ist gar nicht so schwierig. Der normale Mensch soll soviel Kilo Gewicht haben, wie er Zentimeter über 100 groß ist. Wenn jemand also 180 cm groß ist, so würde sein Normalgewicht 80 kg betragen.

Um Entfettungs- oder Mastkuren vorzunehmen zu können, müssen wir uns zunächst über die Haupt-Ausbaustoffe unseres Körpers im Klaren sein. Mit unserer täglichen Nahrung nehmen wir vier Grundbestandteile in uns auf: Fette, Kohlehydrate, Eiweißstoffe und Aufstrausalze. Wenn das Körpergewicht herabgemindert werden soll, so muß zunächst die Zuführung der Fette eingeschränkt werden. Fettarmes Fleisch, fettlos gekochte Gemüse, dünn gestrichene Butterbrote wären hier am Platze. Daneben soll die Verwendung von Zucker möglichst gering sein. Wer schlanker werden will, muß den an sich erfreulichen Genuß von süßem Kaffee, Tee usw. sowie vor allem das Kuchenessen vermeiden. Auch Puddings, Kartoffeln und alle anderen Mehl- und Stärke enthaltenden Speisen sind zu vermeiden.

Die heute vielfach angepriesenen Schlankheits-Tees sind mit größter Vorsicht anzuwenden. Im allgemeinen wirken sie sehr stoffwechselfördernd. Daneben aber trägt die Tatsache, daß sie fast alle Jod enthalten, welches, in größeren Mengen dem gesunden Körper zugeführt, schädigend auf den gesamten Organismus und speziell auf die Schilddrüse wirkt, dabei zu, daß dieses gewaltige Mittel in vielen Fällen dem Körper eher schadet als nützt. Eine gewissenhaft eingehaltene Diät wird stets das zuverlässigste Mittel sein, um eine unerwünschte Körperfülle herabzumindern.

Im Gegensatz dazu sollen bei Mastkuren dem Körper alle jene Stoffe reichlich zugeführt werden, die Fett ansetzen: also Fett, Zucker, Stärke. Während bei jeder Entfettungskur möglichst solche Nahrungsmittel genossen werden sollen, die ohne nahrhaft zu wirken, den Magen füllen und das Hungergefühl beseitigen, so müssen bei jeder Mastkur möglichst appetitanregende Speisen jede Mahlzeit einleiten. In besonders krassen Fällen sollte aber zu jeder derartigen Kur das Urteil des Arztes eingeholt werden.

## für die Küche

### Rebhühner.

Will man Rebhühner braten, so muß man darauf achten, daß man nur junge Vögel kauft. Diese sind zu erkennen an der gelben Farbe ihrer Füße, während diese bei alten Rebhühnern bläulich sind. Oder aber an der ersten Schwungfeder der Flügelspitze. Diese ist bei alten Vögeln abgerundet, bei jungen spitz. Im übrigen rechnet man je nach dem, ob die Rebhühner groß oder klein sind, zwei Vögel auf drei Personen oder auch auf jede Person ein Huhn.

### Gebrautes Rebhuhn.

Die Rebhühner werden, genau wie anderes Geflügel, vorbereitet. Man zerläßt nun in einer Kasserolle Butter, legt die Rebhühner hinein und läßt sie auf der Brust gelbbraun braten. Dann kommen sie, auf dem Rücken liegend, zum Garbraten in den Ofen. Das fleißige Begießen darf nicht versäumt werden. Sehr gut schmecken die Hühner, wenn man, nachdem sie in der Kasserolle, wie beschrieben, recht bräunlich gebraten sind, etwas saure Sahne hinzusetzt und sie dann erst in den Ofen gibt. Der Bratenfang von dem mit Sahne gebratenen Rebhühnern wird mit etwas frischer Sahne losgekocht, durch ein Sieb gegossen und als Sauce verwandt.

### Warme Pastete von Rebhühnern.

Die Rebhühner, die man wie zum Braten vorbereitet hat, werden gespickt und im Ofen halb gargekocht und nachdem sie erkalten sind, in Stücke zerlegt. Inzwischen bereitet man eine Farce aus 500 g Kalbfleisch, 500 g mageren Schweinefleisch, das man

durch eine Fleischmaschine dreht. 375 g ungeräucherter Speck wird feingehackt. Mit etwas in Stücke geschnittenem Weizbrod wird das Fleisch und der Speck und etwas Wasser auf dem Feuer zusammengelutet. Zuletzt kommen noch zwei ganze Eier hinein. Man läßt den Brei erkalten, dann kommt noch Salz, verschiedenes Gewürz und einige Eidotter darunter. Dies alles wird gut vermischt und durch ein Sieb gestrichen. Inzwischen hat man einen Pastetenblech abgedeckt. Dieser wird zuerst mit etwas Farce bestrichen, dann kommt ein Teil des Fleisches darauf, einige geschnittene Trüffel, dann wieder Farce, Fleisch und Trüffel, bis die Form etwa bis einen Finger breit vom Rande angefüllt ist. Die letzte Schicht bildet die Farce. Dann legt man auf die Pastete Speckstreifen, deckt Papier darüber und bäckt sie in einem mäßig heißen Ofen 1 bis 1½ Stunden, beim Umrühren entfernt man den Speck.

## Die Preiselbeere in der Küche

Die Preiselbeere ist mit Recht sehr beliebt, und die Hausfrauen pflegen gerne größere Vorräte für den Winter einzumachen. Dies einmal deswegen, weil sich die Preiselbeere gut hält, ferner aber kann sie auf sehr verschiedenartige Weise eingemacht werden und teils als Nachspeise oder Zugabe zu den verschiedensten Gerichten auf mannigfache Art Verwendung finden. Sehr gut schmecken z. B. als Kompott gekochte Preiselbeeren, unter die man zum Schluß Schlag Sahne rührt.

### Preiselbeeren ohne Zucker einzumachen.

Die Preiselbeeren werden auf gelindem Feuer gestellt, bis sich Saft bildet, und langsam weichgekocht. Dann füllt man sie ganz heiß in Flaschen, die sauber, trocken und vorgewärmt sein müssen. Man bindet sie dann sofort zu.

### Preiselbeer-Gelee.

Auf 500 g Saft rechnet man 500 g Zucker. Der Zucker wird in dem Preiselbeerensaft aufgelöst und die Lösung zum Kochen gebracht. Nachdem sie 2 Minuten lang gekocht hat, schiebt man das Gefäß zur Seite, schäumt ab, läßt sie wieder 5 Minuten kochen, schäumt wieder ab und nach einem nochmaligen 3 Minuten langen Kochen und letzten Abschäumen wird das nun fertige Gelee in Gläser gefüllt. Es empfiehlt sich jedoch, vorher noch die belannte Tropfenprobe zu machen. (Man läßt auf einen kalten Teller etwas von dem Gelee tropfen, und wenn dieses erstarrt, dann ist das Gelee fertig.)

### Saft von Preiselbeeren.

3 Liter Preiselbeeren werden in einem klaren Wasser ¼ Stunde lang gekocht. Nun wird der Saft über ein Tuch gegossen. In diesem dann Zucker aufgelöst (auf 1 Liter Saft rechnet man ½ kg Zucker) und 5 Minuten lang gekocht, wobei man ständig rühren muß. Dann schäumt man ab, läßt noch einmal 15 Minuten kochen und füllt den Saft ganz heiß in saubere, trockene, vorgewärmte Flaschen, die verkorkt und versiegelt werden.

### Preiselbeeren mit Äpfeln einzumachen.

Die Preiselbeeren werden weichgekocht und herausgenommen. In den Saft tut man nun säuerliche Äpfel, die man geschält und in Scheiben geschnitten hat, ferner etwas Zitronensaft. Wenn die Äpfel weich sind, werden sie durch einen Durchschlag getrieben, mit den Preiselbeeren vermischt und noch einmal zum Aufkochen gebracht.

### Preiselbeeren mit Birnen.

½ kg Zucker wird mit knapp ¼ Liter Wasser aufgelöst und 1 kg Preiselbeeren hinzugegeben. Nachdem sie ein paarmal aufgeköcht sind, schäumt man ab, nimmt die Beeren heraus und tut in den Saft ½ kg Birnen, die geschält und in Scheiben geschnitten worden sind. Der Saft muß dabei ziemlich dicklich eintochen. Wenn die Birnen weich sind, kommen die Beeren hinein, die noch ein paarmal aufkochen müssen.

g. **Kanziger Geschnitz von Del** läßt sich beseitigen, wenn man das Del erhitzt und ein hineingelegtes Stück Brot damit erkalten läßt.

h. **Beim Kochen der Milch** bildet sich bekanntlich eine Haut, die großen Nährwert besitzt. Man sollte diese Haut nicht achtlos beseitigen, wenn der Genuß widersteht. Es ist ratsam, die Kochhaut mit anderen Speisen oder Getränken zu verrühren und auf diese Weise zu genießen.

# Radio

Freitag, den 16. September.

8 u b l j a n a, 19 Uhr: Das Problem der Dunkelkammer. — 19.30: Sprechstunde. — 20: Schallplatten. — 20.30: Uebertragung aus Beograd. — D e o g r a d, 20.30: Konzert. — 21.45: Russischer Chor. — W i e n, 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 19.25: Traviata, Opernübertragung. — S e i l a b e r g, 18.50: Geyttere Blaudelei. — 21.15: Opernquerschnitt. — B r ü n n, 18.25: Deutsche Sendung. — M ü h l a d e r, 10.30: Lyophon und Tubaphon. — 21.15: Mozart-Abend. — B u l a r e s t, 18.40: Aida, Opernaufführung. — B e r l i n, 19.30: Ballett-Suiten. — 21.10: Der zerbrochene Krug, Lustspiel. — S t o d o l o m, 22.30: Schwedische Violoncellokompositionen. — R o m, 20.45: Militärkonzert. — L a n g e n b e r g, 20: Abendmusik. — 21.15: Undine, Opernaufführung. — P r a g, 21.30: Streichquartett. — B e r t a l i e n, 19: Gemischtes Konzert. — B u d a p e s t, 12.05: Symphoniekonzert. — W a r s z a u, 20: Symphoniekonzert. — P o d g o r z e, 20: Wotüber man in Amerika spricht, Vortrag.

nes; Jack London: Das Wort der Männer; Max Hodann: Der Nordische Gürtel um Deutschland; Hans Roger Madol: Europäische Profile.

b. **Von der Wolga zum Amur.** Die tschechische Legion und der russische Bürgerkrieg von Dr. Margarete Klante. Geheftet M 6.20. Ost-Europa-Verlag, Berlin W/35. — Zwischen Krieg und Frieden 1916—1920 spielte sich in Russland und Sibirien jene erschütternde Tragödie ab, von der hier erstmalig auf Grund authentischen Materials berichtet wird. Man muß diese Auseinandersetzungen der Tatsachenberichte selber haben, um diese sibirische Episode zu begreifen.

b. **Erkenntnisgeist und Muttergeist.** Eine Soziologie der Geschlechter von Prof. Dr. Ernst Bergmann. Geheftet M 7.50. Verlag Ferd. Hirt, Breslau. Dem Verfasser ist es in seinem glänzenden geschriebenen Buch gelungen, den Natur- und Kultursinn des Geschlechtsunterschiedes rein und treu zu fühlen und zu definieren und demgemäß auch die Rechte und Pflichten beider Geschlechter paritätisch zu betrachten und festzulegen.

b. **Ein Menschenleben.** Heinrich Braun und sein Schicksal. Unter diesem Titel erscheint demnächst im Rainer Wunderlich Verlag aus der Feder von Julie Braun-Vogelstein eine große Biographie des berühmten Sozialpolitikers.

b. **Tagebuch eines Eisenbahners** von Heinrich Eggersglüh. In Veinen M. 2.60. Verlag Westermann, Braunschweig. Eine schlichte und doch ungeheuer packende Erzählung von den Gefahren des Eisenbahndienstes. Es ist eine eindrucksvolle Dichtung, die begeisterte Leser und Freunde finden wird.

b. **Le Traducteur,** französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

b. In der Stuttgarter Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist das neueste Heft des „Kosmos“ erschienen. Ein besonderes Augenmerk ist dem Aufsatz „Vom Wert der Augen-

diagnose“ von Prof. Dr. Groenouw zu widmen. Das Heft ist reich illustriert und hat eine Kunstbeilage in Kupferdruck. Preis vierteljährlich M 1.80.

## Er, sie und die andre

**Szene im Strandbad.**

Sie (für sich): Sein Kopf ruht in meinem Schoß, seine Hände sind um meinen Hals geschlungen, seine Blicke hängen an den meinen, wie an der Augen der Madonna. Wenn meine Hand sein Haar berührt, geht ein Zucken durch ihn wie von tausend unnenndbaren Seligkeiten.

Er (für sich): Wenn sie eine Ahnung hätte, wie sie mich nervös macht, wenn sie so in meinen Haaren wühlt... Ich halt' mich ohnehin zurück mit aller Macht, daß ich's nicht zeig', halt' sie sogar noch um den Hals gefaßt mit meinen Händen... Mein Gott, was soll man machen? Wenn die Liebe vorbei ist, dann klammert man sich eben noch eine Weile an die Geste, vielleicht in der Hoffnung, daß die Geste das Gefühl wiederbringen könnte. Auf jeden Fall halt' ich sie mir auf diese Weise noch so weit vom Leibe, daß sie da nicht vor aller Welt an meine Brust sinkt... Dabei soll ich um 7 Uhr im Klub sein, und es ist halb sechs. Am besten ist's, ich reb' mich auf die Fliegen aus und geh'. (Er rückt unruhig hin und her.)

Sie (laut): „Liegst du nicht gut, Bubi, guckes, oder quälens dich die Fliegen, du Armer?“

Er (verdrossen): „Ja, die verdammten Fliegen, aus der schönsten Stimmung reißen sie einen, aus allen Himmeln wird man auf die Erde zurückgeworfen, in dieses elende Jammerland...“

(Eine schlanke Schöne geht vorbei.)

Er (für sich): Was die doch für entzückende Beine hat, wenn sie doch auf die gute Idee käme, sich daher zu uns zu legen... richtig, sie tut's, nein, das reizende Gescheh! (Er wendet den Kopf bequem zur Seite und verharret regungslos.)

Sie (wagt es kaum, sich zu rühren, nach

einer Pause): „Liegst du jetzt besser, Bubi?“

Er (begeistert): „Oh, ich lieg' ganz himmlisch jetzt, ich schau in die untergehende Sonne und auf die Berge, die in ihren Glanz getaucht sind.“ (Für sich): Und was ich sonst noch alles seh'... „Ich lieg da wirklich ganz ausgezeichnet.“

Sie (besorgt): „Und die Fliegen, Liebes, die Fliegen?“

Er: „Was Fliegen, was kümmern mich alle Fliegen auf der Welt, wenn ich so bei dir liegen kann!“

Sie seufzt glücklich...

**G. Fröhlich, Barodvic.**

## Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Ellenbach

Text von J. M.

Zeichnungen von Bartold.

(Nachdruck verboten.)



20. Achje, achje, wie der arme Gendarm aussah, als er, sich aus den Kohlen befreiend, wieder zum Grubbestandteile, mit welchen die Kohle unseres Freundes Klaus meistens ziemlich stark versehen waren, steckte ihm in Ohren, Nase und Augen. Und ach, das schöne Fahrrad, das er, merke doch, vom Hüterbauer gepumpt hatte, und das tüchtig in Bedrängnis gekommen war! Es sah förmlich aus wie eine Brezel...

# Bücherschau

b. Das September-Heft der „Weltstimmen“ bietet viel Abwechslung. Jedes Heft kostet nur 80 Pfennig und ist nicht nur der Unterhaltung bestimmt, sondern enthält auch eine Fülle von Anregungen von beachtendem Wert. Zu beziehen durch die Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

b. Im Verlag „Universitas“, Berlin, erscheinen demnächst folgende Werke: Joe Lederer: Bring mich nach Hause; Peter Mendelssohn: Schmerzliches Artadon; Siegfried von Regeles: Das kessende Haus; Oskar Maria Graf: Einer gegen alle; Margaret Goldsmith: Der Bruder des verlorenen Soh-

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Spezialformbröt, Luxusgebäck, Backhaus Schmid, Ruzičeva ulica. 11440

Slowenisch ohne Vokabeln! Für Sprachlich Unbegabte besondere, individuelle Methoden, begleitet von für schnelle Lerner. Erfolg unaussprechlich! Adr. Berv. 12297

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl bei Ivan Franob, Maribor, Mefandrova c. 13. 11198

Täglich frische, auf verschiedene Arten zubereitete Meerfrüchte bekommt man billig bei: Vodnik, Kotovsk trg 8. 11954

Kalieren 2, Haar schneiden 4 Dinar, Neuer Friseur „Franko“, Mlinška ul. 8. 12201

Schallplatten und Grammophone leicht aus zu Din. 1.— Slagar, Slovenska 18. 8578

Geldtaschen für Portgeld in großer Auswahl bei Ivan Franob, Maribor, Mefandrova c. 13. 11197

Schuhe auf Teilsahlungen. — „Tempo“, Slovenska 18. 8578

### Zu verkaufen

„Kriol“-Motorrad SB. 357 cm sehr gut erhalten, elektr. Anlage, Sozius, Paddaschen usw., sehr billig zu verkaufen. Adr. Berv. 12292

Schlafzimmer aus hart, Holz, fast neu, zu verkaufen. Mefandrova c. 57. 12277

Alfa-Ofen mit Kupferkessel, Nähmaschine, kleine Bäckherolle zu verkaufen. Limbus 85, Belle. 12283

Gasherd auf zwei Klammern zu verkaufen. Anfr. Mefandrova ul. 5, Part. rechts. 12295

Prima Kärntner Breisbeeren frisch eingekant, billigst bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 12273

Verkaufe billig Kinder- od. Eispwanne, Hausapotheke, Tischert, Figur, Sessel. Gregorčičeva ul. 6, Part. rechts. 12309

Geschäftskleider und Hadel, fast neu, zu verkaufen. Mefanska cesta 29 beim Magasinier. 12263

Runder eingeleger Tisch samt Niedeckerstuhl, antike Kommode samt Bett, modernes leichtes Schlafzimmer zu verkaufen. Krefova ul. 16 im Hof. 12229

Decorationsdivan, gut erhalten, billig zu verkaufen. Cantarjina ul. 10/1. 12298

Schöner Kachelofen preiswert zu verkaufen. Anfr. Tefkilana Budefeldt. 12234

# »FAVORIT«

sehr verbesserter, schmackhafter, unschädlicher

## KAFFEEZUSATZ

1280

Großes, reines, schön möbliertes Zimmer, Partnäre, ist ab 1. Oktober an zwei solide Personen zu vermieten. Adr. in der Berv. 12313

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Tattenbachova ul. 18, Tür 1. 12314

Schön. Zimmer und Küche ab 1. Oktober zu vergeben. Mefanska ul. 33, Bobrežje. 12296

Möbl. Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Trubarjeva ul. 5, 3. Tür. 12293

Zimmer an 2 Frauen mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Golpoina ul. 9/3, S. 12290

Schöne Wohnung in offener neuen Stadtpark, 2 große Zimmer, Küche, Bad, Garten, mit 1. Oktober zu vermieten nur an kinderlose Partel. Preis 700 Din. Villa „Stryla“, Ecke Trubarjeva—Pablova ulica. 12286

Möbliert od. streng separiertes Zimmer mit elektr. Licht im Zentrum sofort zu vermieten. Anfr. Berv. 12280

Ab 1. Oktober ist ein Backhaus zu vermieten. Anfr. Berv. 12292

Schönes großes Geschäftskloal mit 2 Magazinen am Glatn trg 1, November zu vermieten. Anfr. Tattenbachova ul. 2 beim Hausmeister. 12275

Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Trzaska c. 1, Bobrežje. 12308

Vermiete schönes, leb. Zimmer, od. mit 6, Part. rechts. 12307

Großes leeres Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Polimerjeva ul. 6/1. 12282

Gemühter Keller zu vermieten. Tefkilana ul. 2, Anfr. Tefkilana Budefeldt. 12233

Schönes Zimmer, möbliert, Sonnseite, Badezimmersanitä, mit Warmwasserleitung, in neuer Villa an 2 Studenten oder einen Herrn sofort abzugeben. Anfr. Tomšičev trg 3, 12287

### Stellengesuche

Küchin mit Jahreszeugnissen wünscht ihre Stelle zu ändern. Adr. erbitten unter „Glückliches Heim“ an die Berv. 12281

Frau, welche selbständig häuslich kocht, zu nur häuslicher Familie für Dreivierteltag. — Sv. Kabanjska c. 32/1. 12289

Nettes Mädchen, in der Schneiderei ausgebildet, möchte gern an 2 Personen als Mädchen für alles unterkommen. Adr. Berv. 12315

### Offene Stellen

Kellnerin, auch Anfängerin, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. Berv. 12291

Kompagnon zur selbständigen Führung eines autarkgeführten Gemischtwarengeschäftes in Maribor mit 10—20.000 Din. Parageld wird aufgenommen. Best. Anträge mit Beschreibung bisheriger Tätigkeit an die Berv. unter „Günstige Gelegenheit“. 12287

Nette Bedienerin, die auch kocht wird gesucht. Gregorčičeva ul. 28/2. 12288

Schuljunge mit vorangehender Schulbildung wird für ein Mode- u. Manufakturwarengeschäft aufgenommen. Adr. Berv. 12276

Schuljunge aus gutem Hause m. entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei K. Weiler, Parbenhandlung, Gosposka ul. 20. 12178

## Gasthaus Tomše in Pekre

Sonntag, 18. September

# Weinlesefest

Entenschmaus, Jungschwein am Spieß gebraten, gute Weine zu 6 u. 4 Din. Hiezu ladet ergebenst der 12284 Gastwirt.

Selbstergehalt, selbständiger Arbeiter für sämtliches Buchführung, wird gesucht. Offerte unter Angabe des Alters und Wohnortes an die Berv. unt. „12304“. 12304

Vertrauensmänner werden für Maribor und Partel links und rechts Draufser von der „Materinska pomoč“ von Bilja Iske, Maribor, Mefandrova c. 19/1 aufgenommen. 12207

### Funde — Verluste

Goldenes Armband verloren. Gosposka ulica und Glavni trg. Abzugeben gegen Belohnung bei M. Ernesek, Stomšič trg 16/1. 12274

Leid und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

### Realitäten

Schönes Wirtschaftsgebäude mit 493 m<sup>2</sup> Grund in Studenci, Polentova ul. 6, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. nachmittags von 14—20 Uhr. 12223

### Zukaufen gesucht

Kaufe sofort Postleitschiffchen. Anträge unter „Klasken“ an d. Berv. 12310

### Zu vermieten

Schönes großes Geschäftskloal mit 2 Magazinen am Glatn trg 1, November zu vermieten. Anfr. Tattenbachova ul. 2 beim Hausmeister. 12275

### Zu mieten gesucht

Garage zu mieten gesucht. Anträge unter „Garage“ an die Berv. 12294

Möblierte abgeschlossene Zweizimmerwohnung möglichst m. Badezimmer sucht ruhiges kinderloses Ehepaar. Adr. Berv. 12278

Möbl. ruhiges, sonniges Zimmer im Zentrum von alleinstehender Dame per sofort gesucht. Anträge unter „Möblichst angenehme Verpflegung“ an die Berv. 12190

# DIE UMSCHAU

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHN.

Probeheft kostenlos

Verlag der „Umschau“ Frankfurt-M, Blücherstraße